

ASB-POST

SONDERAUSGABE
20 JAHRE SEG
Mai 2008

Informationsblatt des Arbeiter-Samariter-Bund Heiligenhafen

20
Jahre

Sonderedition
durchgehend farbig

Schnelleinsatzgruppe

ASB OV Heiligenhafen



1988



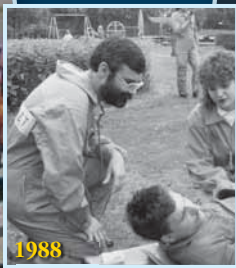
2008



ASB
Arbeiter-Samariter-Bund



1988



1988



1988



1989



1989



1990



1989



1989



1990



1993



1995



1994



1996



1999



1999

... für unseren Ortsverband ein denkwürdiges Ereignis, das wir mit dieser Sonderausgabe der „ASB-Post“ dokumentieren möchten, wobei wir den Anfangsjahren aufgrund ihrer Bedeutung einen etwas größeren Rahmen einräumen möchten.

DAS KONZEPT

Im Jahre 1988 erkannten die ASB-Mitglieder Hubert Wied, Udo Glaufügel und Dieter Schiemann, dass zwischen dem Rettungsdienst und dem Katastrophenschutz (mit langen Voralarmierungszeiten) eine Lücke klafft, die bei Unglücksfällen mit einer größeren Anzahl von Verletzten durch die vorhandenen Strukturen im Lande Schleswig-Holstein zur damaligen Zeit nicht zu schließen gewesen war. Der Grundgedanke zum Aufbau einer „Schnelleinsatzgruppe“ (SEG) war geboren.

Diese bei Großschadensfällen wie Eisenbahn-, Schiffs- und Flugzeugunglücken, Großbränden in Alters- und Behindertenheimen, Krankenhäusern o.ä. zum Einsatz kommenden zusätzlichen Kräfte der SEG unterstützen den in solchen Fällen überforderten Rettungsdienst im Bedarfsfall.

Dies erscheint heute selbstverständlich – seinerzeit galt es aber erst einmal Pionierarbeit zu leisten und ein entsprechendes Konzept zu erstellen, die nötige Anzahl von motivierten und ausgebildeten, ehrenamtlich tätigen Helfern zu finden und auch die entsprechenden Geräte sowie Transportmittel zur Verfügung zu stellen.

Das Konzept der Heiligenhafener SEG hat in den Jahren 1988/89 großes Interesse bei vielen Dienststellen erregt, und diente zum Teil als Grundlage für eine bundesweite Umsetzung.



Vom ersten Gedanken bis zur offiziellen Vorstellung der Schnelleinsatzgruppe am 21. Juni 1988 waren einige Monate der Vorbereitung ins Land gegangen. Mit Einleitung der letzten konkreten Vorbereitungen kann man den Mai 1988 als die Geburtsstunde der SEG des ASB Heiligenhafen bezeichnen. Die Schnelleinsatzgruppe der „ersten Stunde“ bestand aus drei Einsatzleitern, 12 Rettungsanleitern/Sanitatern, vier Notärzten, einem Apotheker und einem Chemiker – wurde aber innerhalb kurzer Zeit auf die doppelte Personalstärke gebracht. Äußerlich kenntlich gemacht waren die Helfer durch orange-farbene Kombis mit der Aufschrift „Schnelleinsatzgruppe“, bzw. Funktionsbezeichnungen wie Notarzt, Chemiker usw. Fast alle SEG-Helfer absolvierten seinerzeit eine im Auftrag des Ortsverbandes durchgeführte Ausbildung

für Gefahrgutberater im Rettungsdienst – ausgerichtet von der Fa. Orgakom. Zusätzlich nahmen zahlreiche Rettungsanleiter an Atemschutzgeräteträger-Ausbildungen teil. Der Kreis Ostholstein erkannte rasch die Notwendigkeit der SEG und unterstützte den Aufbau der Einheit mit großem Interesse und durch verschiedene dringend erforderliche Geräte.

MIT GEFAHRGUTKOMponente

Zusätzlich erweiterten die drei damaligen Einsatzleiter die Heiligenhafener SEG noch um eine Gefahrgut-Komponente, die seinerzeit bundesweit einmalig war. Heiligenhafens Lage an der Vogelfluglinie, über die eine große Zahl von Tanklastzügen und Güterzüge der Bahn mit gefährlichen Flüssigkeiten und Gasen



Antreten zur offiziellen Vorstellung der SEG-SAN-ASB Heiligenhafen am 21. Juni 1988 in Eutin.

nach und von Skandinavien transportiert wird, war als Standort für eine Spezialeinheit dieser Art prädestiniert. Für Gefahrguteinsätze standen seinerzeit Chemieschutzanzüge und Pressluftatmer für einige Helfer bereit. Zum Aufspüren und Erkennen der Chemikalien verfügte der ASB über spezielle Messinstrumente.

DER FUHRPARK

Um schnell an mögliche Einsatzorte zu kommen, bedarf es einem geeigneten Fuhrpark, der sich im Verlaufe der 20 Jahre des Bestehens der SEG mehrfach änderte. Es gibt aber auch Fahrzeuge, die den ganzen Zeitraum überdauerten, wie z. B. das Einsatzleitfahrzeug vom Typ VW LT. Neben dem aufgeführten kreiseigenen Katastrophenschutz-Führungsfahrzeug standen seinerzeit ein bundeseigener KS-Arzt-Trupp-Wagen (DB 508 D) und zwei 4-Tragen-Krankswagen (Ford Transit), ein ASB-eigener Krankswagen (DB 230) sowie ein Ford Transit als Gerätewagen zur Verfügung.

DER GERÄTEWAGEN

Letzterer wurde nach kurzer Zeit durch einen großen allradangetriebenen Gerätewagen (MB 710) im Eigentum des Ortsverbandes ersetzt. In diesem wichtigen Fahrzeug befanden sich neben der Chemieschutzrüstung, Atemschutzgeräte, ABC-Schutzmasken, Gummistiefel, medizinische Geräte, verschiedene Verbandmaterialien in größerer Anzahl, Infusionsbestecke und -lösungen, Notstromaggregat mit Beleuchtungskörpern, Handscheinwerfer, Wasserkanister, Tragen, Decken, Handsprechfunkgeräte, Megaphon, Fluchthauben zur Bergung Verletzter aus verqualmten Räumen und Verschiedenes mehr.

GLIEDERUNG UND ALARMIERUNG

Die Schnelleinsatzgruppe gliederte sich im Jahre 1988 in den Führungs- und Materialtrupp, den Arzttrupp sowie zwei Transporttrupps. Alarmierungen erfolgten damals wie auch heute noch über die Funkleitstelle des Kreises Ostholstein.

DER „ERSTE AUFTRITT“ DER SEG

fand am 21. Juni 1988 anlässlich der Übergabe des neuen Gerätewagens „Gefahrgut“ an den 1. ABC-Zug Ostholstein durch den damaligen Landrat Volker Steffens in Eutin statt.



Technische Ausrüstung vor dem zunächst als Gerätewagen dienenden Ford Transit.



Kreispräsident Prühs und Landrat Steffens informieren sich bei Einsatzleiter Dieter Schiemann über die Ausrüstung der SEG.

FINANZIERUNG

Allein in den ersten beiden Jahren investierte der ASB Heiligenhafen etwa 50.000,- DM aus Eigenmitteln in den Aufbau der SEG.

Durch einen großzügigen Zuschuss in Höhe von 10.000,- DM aus dem persönlichen Verfügungsfonds des damaligen schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Björn Engholm konnte im Dezember 1988 auch das zunächst bestehende Alarmierungsproblem gelöst werden. Mit diesen Mitteln wurden 20 Funkmeldeempfänger angeschafft, so dass fast alle Helfer ständig erreichbar und schnellstens alarmierbar wurden. Die Chemiker und Apotheker wurden bei Gefahrgutunfällen zusätzlich alarmiert.

EIN WEITERER ZUSCHUSS FOLGTE

Damit waren allerdings noch lange nicht alle Finanzierungsprobleme der Anfangszeit gelöst. Zweimalige Anträge ans Innenministerium auf Zuwendung von Glücksspielmitteln wurden zunächst abschlägig beschieden. Auch der damalige Mdl Gerhard Poppendiecker verwendete sich in einem Schreiben an den Innenminister für uns.

Mit Datum vom 19. September 1989 allerdings, ging dem Ortsverband ein Schreiben des damaligen Innenministers Dr. Hans Peter Bull über eine Zuwendung in Höhe von 20.000,- DM zu und löste große Freude bei den Aktiven aus. Der Aufbau konnte weitergehen. Nicht vergessen werden darf die Unterstützung durch den Landesverband unserer Hilfsorganisation, der auch schon in der Aufbauphase ein offenes Ohr für uns hatte.

LIFE-DETECTOR

Weitere Funkmeldeempfänger sowie ein sogenannter Life-Detector zur Suche nach verschütteten Personen konnten angeschafft werden. Die FME sowie die Erweiterung des Life-Detectors wurden seinerzeit vom ASB-Landesverband bezuschusst.

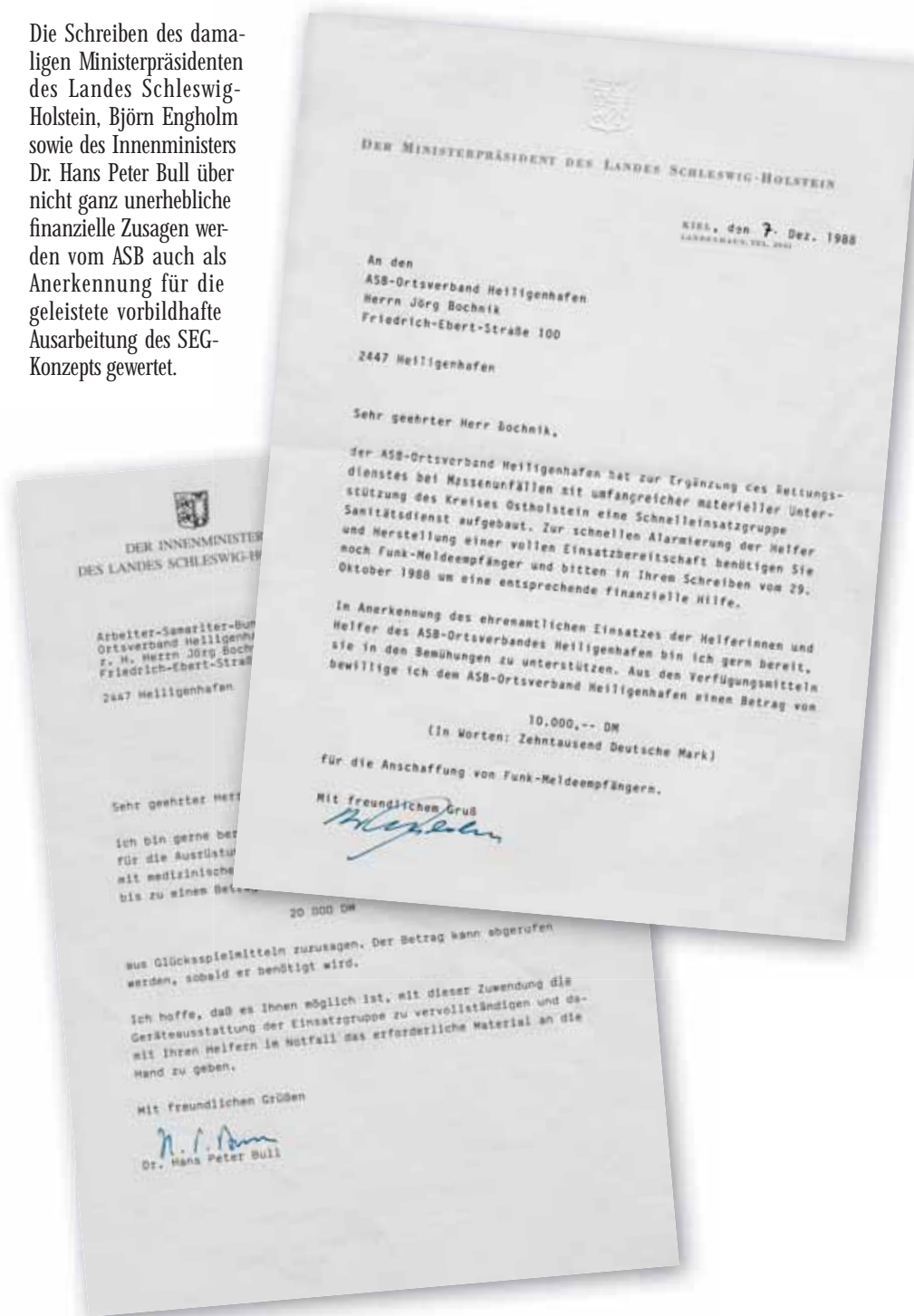
AUS- UND FORTBILDUNGEN

Regelmäßige Übungs-, Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen dienen der Ausbildung der ASB-Schnelleinsatzgruppe und stellen somit einen hohen Einsatzwert sicher, allerdings fehlen wegen der Neuheit des Aufgabenbereichs „Gefahrgut“ noch die eigenen praktischen Erfahrungen.

Die Schreiben des damaligen Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein, Björn Engholm sowie des Innenministers Dr. Hans Peter Bull über nicht ganz unerhebliche finanzielle Zusagen werden vom ASB auch als Anerkennung für die geleistete vorbildhafte Ausarbeitung des SEG-Konzepts gewertet.



Der Fuhrpark der ASB-Schnelleinsatzgruppe im Jahre 2008 schon mit dem neuen Gerätewagen. Links das Einsatzleitfahrzeug VW IT (Kats-Kreis), der Krankenwagen (ASB), die beiden 4-Tragen-KTWs Ford Transit (Kats-Bund), der Arzt-Truppwagen DB 508 (Kats-Bund) sowie der Gerätewagen Mercedes Benz 710 (ASB).



Dieses Schreiben vom 23.07.1988 ging an linksseitig aufgeführte SEG-Mitglieder und stellt somit eine Auflistung der Helferinnen und Helfer der „ersten Stunde“ dar:

Glaufügel, Udo
 Schiemann, Dieter
 Wied, Hubert
 Wollesen, Hellmut
 Tramborg, Frank
 Stoppe, Lars
 Brumm, Stephan
 Lietzow, Monika
 Klöpfer, Heinz
 Elendt, Ingo
 Kelting, Daniel
 Brandt, Jörg
 Schröder, Thomas
 Rieck, Olaf
 Hökendorf, Andreas
 Schmidtchen, Ulf
 Schubert, Wolfgang
 Buchholz, Günter
 Döring, Britta
 Bochnik, Jörg
 Dr. W. Oertel
 Dr. J. Lameiras
 H. Böhnk (Arzt)
 Heinrich (Arzt)
 Weiss, U. (Chemiker)
 Hanapel (Apotheker)
 Lietzow, Frank
 Reimann, Frank
 Heit, Paul
 Will, Hans-Jörg
 Wulf, Jens
 Schäfer, B.

ASB-Heiligenhafen 2447 Heiligenhafen, 23.7.88

1. INFORMATIONSMITTEILUNG

"Schnell-Einsatzgruppe-Sanitätsdienst" ASB

1. **Ausbildungstermine:** (ASB-KATS-HALLEN/KELLER)

1. **MITTWOCH, den 3. August 1988 20.00 Uhr**
Thema: - Konzeptvorstellung (Glaufügel)
 - Geräteinspektion (Schiemann)
 - KFZ-Vorstellung (Wied)
 - Personalfragen (Wied)

2. **MITTWOCH, den 17. August 1988 20.00 Uhr**
Thema: - Medikamentenkunde (Schiemann)
 - Gefahrgut-Tafeln (Wied)
 - Schutzbekleidung (Glaufügel)
 (Overgarment/Säure-Schutzanzug, ABC-Maske)

3. **MITTWOCH, den 31. August 1988 20.00 Uhr**
Thema: - Frage u. Beladeübung (Schiemann)
 (4 Tragen, KATS-KFZ)
 - Einsatztaktik (Wied)

II. EINSATZÜBUNGEN:

1. Freitag, den 2. September 1988 in Großenbrode, mit FF-Großenbrode, RD-Ostholstein, Betreuungszug u. Verpflegungstrupp - ASB (KATS)

2. Alarmübung mit der FF Heiligenhafen (Jahresabschlussübung) November oder Dezember 1988.

III. BEMERKUNGEN:

1. Endes dieses Jahres ist an einem Samstag ein Lehrgang "Gefahrgut im Rettungsdienst" vom ASB Heiligenhafen eingeplant.

2. Im August wird jedem Mitglied des "SEG-SAN-ASB" eine Informationsmappe ausgehändigt.

3. Die im Verteiler doppelt unterstrichenen Sanitäter müssen sich einer G 26 -Untersuchung (Atemschutz-Geräte-Tauglichkeit) unterziehen (Näheres vom Sanitäter Wied).

4. Bei künftigen Informationsmitteilungen der "SEG-SAN-ASB" wird es zwei Verteiler geben:
Verteiler A: Betrifft alle SEG-SAN-Teilnehmer.
Verteiler B: Betrifft nur die "SEG-SAN-Einsatzleitung" sowie Samariter, welche Gefahrgut-Aufgaben übernehmen haben.

Die EINSATZLEITER

Glaufügel (Glaufügel) *Schiemann* (Schiemann) *Wied* (Wied)



Übung „Rauchschwalbe 88“ im Bild ...



SEG erstmalig im Großeinsatz:

Erholungsheim mit 60 Bewohnern evakuiert

Großenbrode (LM) Unter der Bezeichnung „Rauchschwalbe 88“ fand am vergangenen Freitag, um 18.30 Uhr, in Großenbrode eine gemeinsame Übung der Freiwilligen Feuerwehr Großenbrode und des ASB-Katastrophenschutzes statt.

Im Erholungsheim der Arbeiter-Wohlfahrt in Großenbrode war es im linken Gebäudeteil zu einer angenehmen Brandentwicklung gekommen. In diesem Teil des Gebäudes waren zum Zeitpunkt ca. 60 Personen untergebracht, dazu gehörte ein Großteil von Mehrfachbehinderten mit ihren Betreuern. Die Aufgabe der Freiwilligen Feuerwehr Großenbrode in Zusammenarbeit mit der Schnell-Einsatz-Gruppe des ASB Heiligenhafener war es, die Bewohner zu retten und evakuieren. Nach Auslösung des Sirenenalarms war die Feuerwehr in vier Minuten und die SEG-SAN-Gruppe des ASB Heiligenhafener mit sechs Fahrzeugen in zwölf Minuten an der Einsatzstelle.

OBM Peter Reise setzte zur Menschenrettung einen Atemschutztrupp im rauchvergifteten Bereich ein. Ein zweiter Atemschutztrupp wurde für die innere Brandbekämpfung eingesetzt. Um zu verhindern, daß der Brand auf weitere Gebäudeteile übergreift, wurde entlang des Gebäudes von außen eine Löschruppe eingesetzt. Der ASB, unter Einsatzleitung von Udo Glauflügel, Hubert Wied und Dieter Schiemann setzte zur Menschenrettung zwei Atemschutz-Trupps des SEG, aus-

rüstet mit Fluchthauben und Krankentragen, im rauchvergifteten Gebäude ein. Die für diesen Aufgabenbereich neu aufgestellte Schnell-Einsatz-Gruppe des Heiligenhafener Arbeiter-Samariter-Bundes konnte alle die im Gebäude befindlichen Personen durch ein Flurfenster bergen. Zur weiteren Versorgung der Heimbewohner war auf dem Großenbroder Schulhof eine Notunterkunft mit Betreuungsmitteln errichtet worden. Für die Evakuierten und Geborgenen hatte der 3. Betreuungszug Ostholstein und der 1. Verpflegungstrupp Ostholstein zu sorgen.

Nach Beendigung der gemeinsamen Rettungsübung trafen sich alle beteiligten Retter mit ihren Helfern auf dem Schulhof, um Erbsensuppe aus der ASB-Gulaschkanone zu fassen. Die Schnell-Einsatz-Gruppe, die bisher einzig in Schleswig-Holstein ist, arbeitet ebenfalls ehrenamtlich. Die besonders kostenintensive Truppe (15 – 20 Personen) ist mit den modernsten Rettungsgeräten ausgestattet.

Der 2. Vorsitzende des ASB, Jörg Bochnik, bedankte sich nach Abschluß der Übung bei allen ehrenamtlichen Helfern für den aktiven Einsatz.

Oberbrandmeister Peter Reise und der Heimleiter des AWO-Wohnheimes, Hubert Geike, überreichte er einen ASB-Wimpel mit Ständer.



... nach der Übung



Der erste Übungseinsatz der neuen SEG fand unter dem Namen „Rauchschwalbe 88“ am 2. September 1988 in Großenbrode statt. (Heiligenhafener Post vom 6.9.1988)

Das Jahr 1989 stand im Zeichen von Aus- und Fortbildung, Erweiterung der Einsatztaktik, Verbesserung der Ausrüstung und dem Umbau von Fahrzeugen, aber auch von Einsätzen und Übungen. Im Rahmen des „Tages der offenen Tür“ zum 20-jährigen Bestehen des ASB OV Heiligenhafen stellte sich natürlich auch die Schnelleinsatzgruppe vor und beteiligte sich am Sicherheitstag in Heiligenhafen, beides im Juli.

Immer wieder zu Problemen kam es bezüglich des Befahrens des Landeskrankenhauses durch die SEG-Helfer und wegen der mangelnden Bereitschaft der Krankenhausleitung, diese bei Einsätzen vom Dienst freizustellen.

Ein schwerer Sturm mit Hochwasser führte in den Morgenstunden des 28.08.1989 zu einem Einsatz (siehe Bericht auf den Seiten 14-15).

KATASTROPHENSTAB ZU BESUCH

Nur einen Tag später – der Sturm war wieder abgeflaut – kam der Katastrophenstab des Kreises Ostholstein unter der Leitung von Landrat Volker Steffens

zu einem länger geplanten Informationsbesuch zum ASB, um die Katastrophenschutz-Einheiten und die SEG des ASB zu besichtigen. Eine anschließende Gesprächsrunde diente dem gegenseitigen Kennenlernen. Der Landrat sprach dem ASB Heiligenhafen seine große Anerkennung über die geleistete Arbeit beim Aufbau der SEG aus und bemerkte, dass der ASB Pionierarbeit auf diesem Gebiet leiste.

Am 18.11.1989 kam es zu einem weiteren Einsatz der Schnelleinsatzgruppe in Weißenhäuser Strand (siehe Bericht auf Seite 16).



Vorbereitung einer Übung im Frühjahr auf dem Gelände des Landeskrankenhauses unter Leitung von Udo Glauffel und Dr. Wolfgang Oertel (Bild oben).



Beatmung mit dem Ambu-Beutel



Umfangreiche Ausrüstung liegt bereit



Sichtung und Versorgung von Verletzten.



Der neue Gerätewagen bewährt sich im Einsatz.



Verletzten-Sammelstelle.



Der Gerätewagen im Jahre 1989 – der Mittelpunkt der SEG.



AUS ALTEN PROTOKOLLEN:

19.01.1989

Es fand unter Anwesenheit von Dr. Oertel, Dr. Preusler, Herrn Böhnk, Herrn Regorz, Frau Knoop, Jörg Bochnik, Walter Buchholz, Udo Glaufflügel, Dieter Schiemann, Hubert Wied und Herrn Weiß in der Heiligenhafener „Stadtschänke“ eine Besprechung statt, in der es um grundlegende Dinge und Versicherungsfragen bezüglich der SEG-Arbeit und der Zusammenarbeit mit dem Kreis OH ging, wobei Herr Regorz die Notwendigkeit der SEG positiv darstellte und soweit möglich seine Unterstützung zusagte.

06.02.1989

Es tagte die Arbeitsgruppe „Gefahrengut“ Anwesend: Herr Weiß (Chemiker), Herr Hanapel und Herr Schmütsch (Apotheker), Herr Buchholz (TLASB-OV), Herr Wied (Einsatzleiter SEG), Herr Klöpfer (Ausbilder Gefahrengut). Eine Gefahrengutliste der DB (Puttgarden) wurde auf Anfrage dem ASB-OV zugesandt und der Arbeitsgruppe vorgelegt. Nach Ansicht der Arbeitsgruppe befinden sich Stoffe darunter, von denen – falls sie frei gesetzt werden – eine erhebliche Gefahr ausgehen würde. Vom Kreis wurde der SEG ein Verstrahlungsmessgerät zur Verfügung gestellt, was aufgrund der DB-Liste auch erforderlich war, da auch radioaktive

Stoffe über Puttgarden transportiert werden. Die Gruppe beschloss, eine Liste zu erstellen, über die 20 wichtigsten gefährlichen Güter, die auf den Straßen und Schienen der Bundesrepublik am meisten transportiert werden. Es wurde über die Vorgehensweise gesprochen, wie man Gefahrenstoffe, die nicht benannt sind, möglichst schnell erkennen kann. Der Chemiker sowie die Apotheker stellten fest, dass sie im Einsatzfall lediglich eine beratende Funktion ausüben.

25.08.1989

Es wurde beschlossen, einen gebrauchten RTW, gut erhalten, mit Tragetisch und Trage, 68.000 km, ohne RTW-Ausrüstung, für 3.000,- DM anzuschaffen. Einsatzzweck als SEG-Fahrzeug und Ersatz-RTW für den Rettungsdienst.

24.10.1989

ASB-SEG-Sitzung, anwesend: Dr. W. Oertel, W. Buchholz, H. Wied, U. Glaufflügel, D. Schiemann. Vorstellung des neuen Großraumkrankentransportwagens durch Hubert Wied. Zwei GKTWs sind fast fertig durch Helfer des ASB ausgerüstet. (Schränke eingebaut, lackiert von innen usw.) 2. Fahrzeug folgt in Kürze durch L. Stoppe und St. Brumm.



Die SEG beim „Tag der offenen Tür“ des ASB und beim Sicherheitstag in Heiligenhafen (Bild oben) und beim



Der Katastrophenstab des Kreises OH unter Leitung von Landrat Volker Steffens informiert sich am 29.08.1989 beim ASB über KATS und SEG.

Auszug aus der „Heiligenhafener Post“ vom 29.08.1989:

... Gegen 3.50 Uhr wurden die Feuerwehr und die Schnelleinsatzgruppe des ASB alarmiert, um die Insassen des Zeltlagers der Berliner Sportjugend auf dem Graswarder zu evakuieren. Zwölf Helfer und ein Arzt waren mit sechs Fahrzeugen im Einsatz. Zum Teil im Fußmarsch arbeiteten sie sich bis an das Zeltlager vor und brachten die dort anwesenden 155 Personen zunächst im Gill-Hus in Sicherheit und verlegten sie danach in die Sporthalle des Landeskrankenhauses, wo sie vom Betreuungszug des ASB versorgt wurden ...

Auszug aus dem Einsatzbericht der SEG-SAN-ASB vom 28.08.1989:

... Bei Eintreffen Gill-Hus Übernahme der Einsatzleitung durch Hubert Wied in Zusammenarbeit mit D. Schiemann. Straße zum Berliner Lager nicht mehr passierbar (wg. Hochwasser). Folgende Lage: ca. 160 Personen im Berliner Lager müssen evakuiert werden, da das Wasser

stetig steigt, Entfernung ca. 300 Meter. Marsch teilweise durch Düngelände. Entschluss: 3 Helfer bleiben zurück, um KTWs für sitzende Patienten umzurüsten. Rest der Helfer im Fußmarsch zum Lager. Dort erfolgte zunächst eine Informierung der Lagerleitung. Genaue Zahl der Personen durch E-Ltg. nicht feststellbar. Ca. 160 Personen, größtenteils Kinder zwischen 7 - 13 Jahren, darunter ein Säugling, eine Schwangere und ein grippekrankes Kind. Personen sollten zunächst in übersichtlichen Gruppen à 30 Mann übergebracht werden. Aufgrund der Wetterlage (ständig steigendes Wasser, Orkanböen) Entschluss zum sofortigen gemeinsamen Abmarsch. Durchzählen der Personen bei Abmarsch = 155 Personen, davon 130 Kinder, 25 Erwachsene ... Beim Eintreffen der Gruppe Durchzählen – Es waren alle 155 Personen in Sicherheit ...

... Ende der Evakuierung 5.30 Uhr; Ende des Einsatzes 10.30 Uhr.

... Fazit: die „neuen“ Großraum-Krankswagen haben sich bewährt.



Sturm auf dem Graswarder im August 1989.



Gasaustritt alarmierte Schnelleinsatzgruppe des ASB

Heiligenhafen/Weißenhäuser Strand (jb) Intensiver Gasgeruch direkt vor dem Eingang der Glasüberdachung des Ferienzentrums Weißenhäuser Strand löste wegen der damit verbundenen möglichen Explosionsgefahr am Sonnabend vormittag hektische Betriebsamkeit aus. Neben der Polizei und der örtlichen Feuerwehr, die für eine Absperrung des Gefahrenbereiches sorgten, wurde der ABC-Zug des Kreises Ostholstein und zusätzlich die Schnelleinsatzgruppe des Heiligenhafener Arbeitersamariter-Bundes alarmiert. Die SEG-Gruppe, deren Aufgabenbereich neben der rettungsdienstlichen Versorgung bei Großunglücken auch Einsätze bei Gefahrgutunfällen einschließt, wurde von der Funkleitstelle wegen des relativ kurzen Anfahrtsweges alarmiert und war somit in der Lage, mit verschiedenen Spürgeräten und mit Hilfe des Chemikers der SEG-

Gruppe, Weiß, den Gefahrenbereich – einen undichten Propangas-Tank – zu lokalisieren, bevor der für solche Fälle zuständige ABC-Zug aus Eutin eintraf.

Nachdem die Gasaustritts-Stelle festgestellt worden war, wurde sie behelfsmäßig durch die zwischenzeitlich eingetroffenen Helfer des ABC-Zuges abgedichtet, die u. a. mit dem modernen Gerätewagen Gefahrgut nach Weißenhaus gekommen waren.

Von Seiten des ASB waren unter Führung der Einsatzleiter Hubert Wied und Udo Glaufügel 13 Helfer mit dem SEG-Gerätewagen und zwei Großraumkrankentransportwagen im Einsatz.

Unmittelbare Gefahr für die Gäste und Bewohner des Ferienzentrums bestand in soweit nicht, da durch den anhaltenden Gasgeruch die Schadstelle schnell entdeckt und weiträumig abgesperrt worden war.

„Heiligenhafener Post“
vom 21.11.1989

SEG-Helfer besprechen sich zum Spüreinsatz am Gerätewagen.



SEG-EINSATZ IN WEISSENHÄUSER STRAND AM 18.11.1989.

Die SEG war personell und materiell geschwächt, da sich zahlreiche Helfer zu einem Betreuungseinsatz von DDR-Gästen in Ratzeburg befanden. Dennoch verließ die Rest-SEG nach 13 Minuten mit 12 Helfern und drei Fahrzeugen den Standort und eilte zum Einsatzort.

Aus dem Einsatzbericht der SEG:

Nach Erreichen des Einsatzortes meldeten sich die Einsatzleiter Glaufügel und Wied bei der örtlichen Einsatzleitung. Da der ABC-Zug sich noch nicht am Einsatzort befand, wurde mit Hilfe der chemischen Spürgeräte der SEG eine Erkundung bezüglich der Vergiftungsgefahr durchgeführt. Die Erkundung ergab keine unmittelbare Gefährdung der Bevölkerung. Zwischenzeitlich traf auch der Zugführer des 1. ABC-Zuges OH, Behrmann, ein. Auf Anordnung unseres Chemikers wurde innerhalb der Gastank-Verteiler-Stelle mit einer Spürpumpe und Spürröhrchen durch die SEG gespürt.

Dabei ergaben sich hohe Gaskonzentrationen. Ein Flansch war undicht. Der Chemiker, Herr Weiß, empfahl daraufhin die Gasverteilerstelle in ca. 20 Meter Umkreis abzusperren und Schilder „Gas“ und „Explosionsgefahr“ aufzustellen. Diese Aufgabe führte der 1. ABC-Zug durch. Nachdem nach ca. einer Stunde eine Fachfirma eintraf und die undichte Stelle abdichtete, war der Auftrag der SEG abgeschlossen.

DER LIFE-DETECTOR ...

1989



Suche nach verschütteten Personen mit dem Life-Detector.

SUCHE NACH VERSCHÜTTETEN

Der Life Detector ist ein Suchgerät, mit dem verschüttete Personen aufgefunden werden können, solange sie sich noch durch Klopfen und kleine Bewegungen (Bodenschall) bemerkbar machen können. Das Gerät war Ende der 1980er Jahre eine Neuentwicklung und der ASB Heiligenhafen war stolz darauf, ein solches Gerät besitzen zu dürfen.

Der Detector arbeitet auf seismischer Basis und kann mit bis zu 6 Sensoren ausgestattet werden. Dem ASB-Gerät standen zunächst zwei und ab 1991 drei

Sensoren zur Verfügung. Signale von Verschütteten können so verlässlich geortet werden. Die aufgenommenen Schwingungen werden elektronisch verstärkt und für das menschliche Ohr hörbar gemacht. Über Kopfhörer und Lautsprecher sowie optische Anzeige können die Signale empfangen werden.

GERÄT KAM NIE ZUM EINSATZ

Das ASB-Gerät kam nie zu einem ernsthaften Einsatz und wurde im Zuge von Umstrukturierungsmaßnahmen der SEG im Jahre 2002 an den ASB Berlin für mögliche Auslandseinsätze veräußert.

VERSICHERUNGSSCHUTZ FÜR SEG MANGELHAFT 1990

Erboost zeigte sich der neue OV-Arzt Dr. Wolfgang Oertel über den mangelnden Versicherungsschutz für die Helferinnen und Helfer der SEG im Rahmen der ASB-Jahreshauptversammlung im Februar 1990.

RD-VORFÜHRUNGEN

Im Juli wurden die ersten „Rettungsdienst-Vorführungen“ auf Initiative des ASB unter Beteiligung des DRK und der Feuerwehr auf dem Binnensee-Parkplatz durchgeführt. Die SEG konnte aus diesem Anlass ihren gesamten Fuhrpark, insbesondere die beiden neuen geländegängigen Großraumkrankentransportwagen, sowie den Life-Detector und die Säureschutzanzüge der Gefahrgut-Komponente vorstellen. Helfer der Schnelleinsatzgruppe beteiligten sich an drei „Tagen der Sicherheit“ des Bundesverbandes für den Selbstschutz in Weißenhäuser Strand, Großenbrode und Burg.

SPENDE FÜR REPARATUREN

Eine Spende der Kreissparkasse in Höhe von 750,- DM konnte entgegengenommen werden, die einen

„Zoffi“ und Dr. Oertel bei den „Rettungsdienst-Vorführungen“ im Einsatz (Bild unten).



Teil der Reparaturkosten für ein Austauschgetriebe für einen Großraumkrankentransportwagen, die Reparatur des Rettungswagenmotors sowie einen ausfahrbaren Lichtmast am Gerätewagen decken konnten. Weitere Kosten waren im Vorjahr für die Neulackierung der drei MB 710 Fahrzeuge entstanden, die in Eigenarbeit durch Günter Buchholz erfolgte.

WECHSEL IN DER FÜHRUNG

Wegen Übernahme neuer Aufgaben – dem Neuaufbau einer TEL für den Kreisfeuerwehrverband – schieden Udo Glaufflügel und Hubert Wied nach Beendigung der Aufbauphase als Einsatzleiter der SEG aus, bleiben der Gruppe aber als Helfer erhalten. Neben dem weiterhin tätigen Dieter Schiemann rücken Jörg Brandt und Frank Lietzow in die Führungsriege der SEG nach. Einen regen Meinungsaustausch über eine zukünftige Zusammenarbeit gab es mit der Johanniter Unfallhilfe (JUH) Eutin und Plön, die zwischenzeitlich ebenfalls eine SEG gegründet hatten.



Spendenübergabe durch Martin Revenstorf von der Kreissparkasse an den 2. Vors. Jörg Bochnik. Links im Bild die Einsatzleiter Jörg Brandt, Frank Lietzow und Dieter Schiemann sowie SEG-Helfer Olaf Rieck.



Drei allradangetriebene Mercedes MB 710, wurden seinerzeit vom ASB Hamburg gekauft und neu lackiert. Zwei fanden Verwendung als Großraumkrankentransportwagen, einer als Gerätewagen für die Schnelleinsatzgruppe.



HELPERLISTE DER SEG (Stand 6.11.1990)

Lietzow, Frank
Brandt, Jörg
Schiemann, Dieter
Glaufflügel, Udo
Wied, Hubert
Brumm, Stephan
Schröder, Jörg
Lübbe, Susanne
Buchholz, Günther
Lietzow, Monika
Stoppe, Lars
Borchardt, Michael
Oertel, Wolfgang
Böhnk, Horst-Werner
Hanapel, Hans-Georg

Döring, Britta
Schubert, Wolfgang
Rieck, Olaf
Klöpper, Heinz
Fröhlich, Reinhold
Becker, Frank
Mayes, Borris
Wulf, Jens
Lietzow, Jens
Wollesen, Helmut
Richter, Bernd
Schmütsch, Peter
Preusler, Arnulf
Weiss, Ulrich
Höfs,

AUS- UND FORTBILDUNGEN

Einem Einladungsschreiben der Arbeitsgruppe Gefahrgut der SEG konnte entnommen werden, dass der chem. Spürkoffer der SEG und der Gefahrguteinsatzplan der TEL am 10.9.1990 vorgestellt werden sollte.



Neben dem Lehrgang „Einsatzführung an Notfallstellen“, der von fünf Samaritern belegt worden ist, wurden weitere Aus- und Fortbildungen durchgeführt.

ABSCHLUSSÜBUNG IM LKH

Im November 1990 beteiligte sich die neue Schnelleinsatzgruppe an der bisher größten Herbstabschlussübung der Heiligenhafener Feuerwehr im Landeskrankenhaus.

Einsatz der Großraumer bei der Übung im November 1990.

„PYJAMA-MANN“ LÖSTE ALARM AUS

1991

Äußerst bedrohlich hörte sich die Lage im März an, als des Nachts im Bereich des Fährbahnhofs Puttgarden mehrere mit Gefahrstoffen kontaminierte Personen gemeldet wurden. Ein Mitarbeiter eines Gleisbautrupps hatte sich aufgeregt in der Betriebszentrale des Bahnhofs gemeldet und geschildert, dass mehrere seiner Kollegen verätzt in einem Bauwagen liegen würden. Zum Glück stellt es sich rasch heraus, dass es sich nur um die Träume eines angetrunkenen Bahnmitarbeiters handelte. Dennoch wurden vorsorglich unter schwerem Atemschutz Gasprüfungen mit den Spürgeräten der SEG vorgenommen.

RANDALE IN GRÖMITZ

Ein weiterer spektakulärer Einsatz erwartete die Helfer der Schnelleinsatzgruppe im August des Jahres, nachdem etwa 150 Skinheads eine Spur der Verwüstung im Ostseebad Grömitz gelegt hatten. 14 Helfer und ein Notarzt waren von Seiten des ASB im Einsatz. Während der ganzen Nacht patrouillierten Polizeifahrzeuge, die jeweils mit zwei Polizisten und zwei Sanitätern besetzt waren, durch Grömitz. 69 Skins waren zuvor von der Polizei in einer Turnhalle festgesetzt worden.

GEMEINSAMES WOCHENENDE

Im August verbrachten unsere Helfer gemeinsam mit den Kameraden von der SEG der Johanniter Unfallhilfe aus Eutin ein gemeinsames Übungswochenende auf der Insel Poel, welches dem gemeinsamen Kennenlernen und der Erprobung der Zusammenarbeit diente.

INFOS UND AUSTRÜSTUNG

Die Einsatzleiter Dieter Schiemann und Jörg Brandt stellten im Rahmen einer Tagung der Mitarbeiter aller Kreisleitstellen des Landes, welches in Eutin stattfand, das Konzept der SEG in einem Referat vor. Es stellte sich heraus, dass es im ganzen Land zum damaligen Zeitpunkt nur zwei einsatzbereite Schnelleinsatzgruppen gab und es erheblichen Nachholbedarf zur Aufstellung in den anderen Kreisen gäbe.

Alten Akten ist zu entnehmen, dass die Ausrüstung der SEG Heiligenhafen im Jahre 1991 erheblich durch die Anschaffung von 100 Wolldecken, 100 Tragen (Feldbetten), 25 Infusionsständern sowie größere Mengen an Verbandmaterial und eine Schaufeltrage aufgestockt werden konnte.

Angesichts des auf 37 Helfer und 3 Notärzten erhöhten Personalstands ist die Anschaffung von Stiefeln, Overalls, Arbeitshandschuhen, Parkas und Rückenschildern erforderlich. Fast alle SEGler verfügen über einen Funkmeldeempfänger für eine rasche Alarmierung.

FAHRZEUGE UND REPARATUREN

Den alten Protokollen zu entnehmen ist, dass die SEG-Fahrzeuge teilweise reparaturbedürftig sind. Betroffen sind Heizungen, Innenbeleuchtung und eine Lichtmaschine, aber auch die Bremsen verschiedener Fahrzeuge. Ein Kabelanschluss für den Reserve-RTW in der SEG-Halle ist notwendig.

November: Ein Krankenwagen wurde durch den ASB vom Kreis OH einschl. Funk und Medumat zum Preis 3.500,- DM für die SEG käuflich erworben. Ebenfalls an die SEG übergeben wurde ein Rettungswagen, der leihweise vom Kreis zur Verfügung gestellt wurde. Ein eigener SEG-Aufnäher wurde im Jahre 1991 von der Helferschaft entwickelt.



BUNDESWEHR UND ASB ÜBTEN

An der erstmals gemeinsam mit der Bundeswehr durchgeführten gemeinsamen viertägigen Sanitätsübung im September nahmen ASB-Kräfte aus dem gesamten Land teil. Von Seiten der SEG Heiligenhafen beteiligten sich Dr. Oertel und Frank Lietzow an den Übungsszenarien und kamen auch in den Genuss diverser Luft- und Seetransporte.

HOCHZEIT MIT HINDERNISSEN

Zu einem Spezialeinsatz entwickelte sich die Hochzeit des damaligen Einsatzleiters Dieter Schiemann für einige Kameraden der SEG, wurden doch von seinem VW-Bus die Räder abmontiert und nicht passende Radmuttern bereitgelegt – aber Ende gut, alles gut, denn ein ASB-Fahrzeug stand ersatzweise bereit.



RUHIGES JAHR FÜR DIE GRUPPE

1992

Ruhig für die SEG verlief das Jahr 1992. Lediglich eine Sicherheitswache wurde gestellt und das Gasspürgerät kam zum Einsatz, als bei Umbaumaßnahmen auf dem Heiligenhafener Marktplatz ein Bagger auf einen alten Tank stieß, aus dem zischend Benzin austrat – Explosionsgefahr!

SHOW-ÜBUNG IM FERIEPARK

Neben den regelmäßigen Ausbildungsveranstaltungen nahmen die „schnellen Samariter“ an einer Show-Übung der Feuerwehr im Ferienpark teil. Dennoch war nicht alles im Lot. Sorgen machte den SEG-Helfern und dem Vorstand der zukünftige Status der Gruppe, waren doch die Aufstellung von Schnelleinsatzgruppen nach dem neuen Rettungsdienstgesetz zwingend vorgeschrieben. Mit der Aufstellung der SEG auf unsere Eigeninitiative im Jahre 1988 war der ASB Heiligenhafen der Zeit voraus und gab einen Denkanstoß für die Zukunft.

Über die genaue Handhabung des Gesetzes lagen zum damaligen Zeitpunkt aber keinerlei Informationen von Kreis oder Land vor und führten zu einer großen Verunsicherung beim ASB.

Mit großer Betroffenheit reagierte der ASB-ÖV-Vorstand auf den Rücktritt von Dieter Schiemann aus allen ASB-Ämtern – leider auch als SEG-Einsatzleiter – der im Mai 1992 aus persönlichen Gründen erfolgte. Ein neuer dritter Einsatzleiter wird nicht berufen.

WIEDER MIT DER BUNDESWEHR

Auch bei der zweiten Auflage der gemeinsamen Übungen von Bundeswehr und ASB im Jahre 1992 war Frank Lietzow beteiligt und hatte die verantwortungsvolle Aufgabe übernommen, den gemischten ASB-Einsatzverband mit Helfern aus verschiedenen ASB-Gliederungen des Landes zu leiten. Waren in der Vorjahrsübung noch hochsommerliche Temperaturen zu verzeichnen, entwickelte sich die diesjährige Übung zur Schlammschlacht bei Dauerregen.

RETTUNGSSANITÄTER-AUSBILDUNG

Ihre Rettungssanitäter-Ausbildung bei der JUH Eutin begannen 4 SEG-Helfer und unterstrichen so die gute Zusammenarbeit zwischen den Hilfsorganisationen.

PIEPER MACHEN KOSTEN

Schnelle Alarmierung – schnell am Einsatzort. Der Alarm erfolgt in der Regel durch die kleinen, ständig am Körper getragenen Funkmeldeempfänger, auch Pieper genannt. Wie den Aufzeichnungen des Jahres 1992 zu entnehmen ist, entstanden dem Ortsverband durch zahlreiche Reparaturen hohe Kosten.



ZUNÄCHST KEIN GENERATORWAGEN

Der im Vorjahr angedachte und begonnene Ausbau eines ehemaligen Bundeswehr-LKW 5 t zu einem Generatorwagen wird eingestellt, da der Zustand zu wünschen übrig lässt und die Kosten davonzulaufen drohen.

An einer anderen Lösung wird gearbeitet.

Nicht nur dem Sammeln von Einsatzfahrten, sondern auch einem Urlaubs-erlebnis der besonderen Art diente die Einsatzübung im Ferienpark unter der Beteiligung der ASB-SEG im Jahre 1992.

GEFAHRGUT-KOMPONENTE ABGEMELDET

1993

Umstrukturierungen innerhalb der SEG begleiteten die Helfer im Jahre 1993. So wurde im Juli die Gefahrgut-Komponente der SEG beim Kreis abgemeldet. Ungenügende Geräteausstattung und zu wenig für diesen Bereich ausgebildete Helfer hatten zu diesem Schritt geführt.

GASALARM AM HAFEN

Anfang 1993 kam diese Komponente zusammen mit der Heiligenhafener Feuerwehr beim Ammoniakgas-Austritt an der Eisfabrik am Heiligenhafener Kommunalhafen noch einmal zum Einsatz. Zuerst wurden

Messungen in der Umgebung durchgeführt, die aber nur zu geringen Ausschlägen führten. Unter schwerem Atemschutz wurde anschließend im Innenraum weiter gemessen. Nach dem Vollausschlag des Prüfinstrumentes verließ der Trupp sofort den Gefahrenbereich, da dieser nicht mit Säureschutzanzügen ausgestattet war. Es folgten weitere Messungen unterhalb des Eisbehälters und es wurden Wasser- und Eisproben entnommen, die ebenfalls positiv waren. Auch das Abwassersystem war belastet, wie mittels Prüfpapier ermittelt werden konnte. Die Feuerwehr verdünnte die Säure durch Spülen mit Wasser. Nach dem Eintreffen des ABC-Zuges des Kreises verblieb die SEG für Absper-

maßnahmen und zur Betreuung, u.a. wurde Kaffee an die Einsatzkräfte ausgegeben. Zwei Sanitätsfahrzeuge verblieben zur Absicherung der Helfer am Einsatzort. Der Einsatz dauerte von der Alarmierung um 9.38 Uhr bis nachmittags 16.30 Uhr. Eingesetzt waren 13 ASB-Helfer sowie der Chemiker Herr Weiß und der Toxikologe Herr Hanapel, die beide ehrenamtlich der SEG angehören.

BOMBENDROHUNG

Ein weiterer Einsatz alarmierte die SEG, die mit einem großen Teil der Helfer und des Geräts zur Betreuung des Triathlon in Lensahn eingesetzt war, zu nächstlicher Stunde. Eine Bombendrohung hielt die Heiligenhafener Fachklinik in Atem. Trotz des Anfahrweges aus Lensahn war die Einsatzbereitschaft schnell hergestellt. Glücklicherweise handelte es sich nur um einen Fehlalarm – eine Bombe wurde nicht gefunden.

DREI SEG-KOMPONENTEN

Gegliedert ist die Schnelleinsatzgruppe im Jahre 1993 in eine sanitätsdienstliche, eine technische sowie die neue Verpflegungs-Komponente.

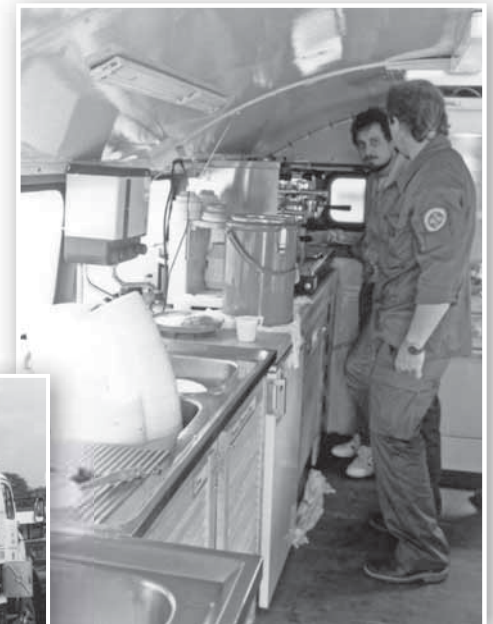
KÜCHENWAGEN NEU BEI DER SEG

Im Rahmen der erwähnten Umstrukturierungsmaßnahmen wurde auf Initiative des damaligen

Technischen Leiters Jörg Brandt, einer der beiden Großraumkrankenwagen mit Unterstützung von Stefan Hofeldt, Thomas Sander und Borris Mayes zu einem Küchenwagen umgebaut, wobei aufgebrauchte oder günstig erworbene Bauteile zurückgegriffen wurde. Mit nicht allzu hohem materiellen aber großem zeitlichen Aufwand wurde ein funktionsgerechtes Fahrzeug entworfen und erstellt, das zur Versorgung von Helfern bei Großeinsätzen und bei Veranstaltungen eingesetzt werden soll.

Neben Gasherd, E-Herd, Kühlschrank, Kaffeemaschine und weiteren Kleingeräten kam vor allem eine Spülmaschine zum Einbau, um unabhängig von Einweggeschirr und -besteck zu sein. Zwei Spülbecken mit Warm- und Kaltwasserversorgung wurden zusätzlich installiert. Tanks für die Wasserver- und Entsorgung rundeten die Ausstattung ab.

Der zweite Großraumkrankenwagen bleibt im Bestand und wird mit vier Sauerstoffplätzen ausgerüstet.



Der neue Küchenwagen im Einsatz beim Erste-Hilfe-Tag im Jahre 1993 auf dem Hafenvorplatz in Heiligenhafen.

UNABHÄNGIGE STROMVERSORGUNG

Um sich bei Einsätzen unabhängig zu machen, investierte der ASB 6.000,- DM damit ein ausgemusterter Bundeswehr-Stromerzeuger mit 15-kVA wieder flott gemacht werden konnte. Alle weiteren Instandsetzungsarbeiten, wurden durch den Technischen Leiter Jörg Brandt und den Gerätewart Günther Buchholz durchgeführt. Nächster Schritt soll die Herrichtung einer Transportmöglichkeit sein.



Christian Faecks im Innern der Übungsfregatte „Köln“ in Neustadt.

Hubschrauberbeladung auf dem Truppenübungsplatz Putlos.

AUS- UND FORTBILDUNG

Lars Deutsch, Christian Faecks, Silke Hoffmann, Lars Kempe, Michael Mohr und Sabine Zilch absolvierten ihre 520-Stunden-Ausbildung zum Rettungsanwärter bei der Johanniter-Unfall-Hilfe in Eutin an mehreren Wochenenden. Zusätzlich nahm Susanne Lübke beim Hamburger ASB an einem mehrwöchigen Lehrgang zur Rettungsassistentin teil, den sie mit Auszeichnung abschließen konnte.

Zur dritten gemeinsamen Übung unter dem Namen „Schneller Albatros“ trafen sich Ende August Sanitätspersonal von Marinefliegern der Bundeswehr und ASB, diesmal auf dem Truppenübungsplatz Putlos. Auch Helfer und Fahrzeuge unseres Ortsverbandes kamen dabei zum Zuge. Als Einsatzleiter fungierte, wie auch in den Vorjahren, unser stellv. Wachleiter Frank Lietzow. Zusätzlich nahmen Jörg Brandt, Silke Hoffmann und Christian Faecks als Helfer unseres Ortsverbandes teil. 240 Beteiligte, darunter 14 Ärzte und 70 Mann Sanitätspersonal kamen zum Einsatz. Ausbildungsabschnitte wurden zusätzlich in Neustadt

und Großenbrode absolviert. Als Höhepunkt empfanden die eingesetzten Helfer den Hubschrauberflug nach Jagel.



Dienst rund um die Uhr leistete das ASB-Team beim Triathlon in Lensahn im August 1993. 16 Helfer – meist von der SEG – kamen im Wechsel zum Einsatz.

NEUES LANDESKONZEPT VOR UMSETZUNG

1994

Endlich wurde die Notwendigkeit von Schnelleinsatzgruppen im Lande Schleswig-Holstein gesetzlich anerkannt. Ein neues, landesweites Konzept wurde im abgelaufenen Jahr erarbeitet, muss aber noch umgesetzt werden. Vorgesehen war, dass im Kreis Ostholstein nur eine SEG mit 45 Helfern Bestand haben soll, die vom DRK, JUH und ASB gestellt werden.

MEHRERE EINSÄTZE IM JAHRE 1994

Am 14. Mai wurde in Zusammenarbeit mit dem Betreuungszug des Katastrophenschutzes die Verpflegung der Helfer von Feuerwehr und anderen Hilfsorganisationen sichergestellt, die zur Säuberung des Strandes bei Katharinenhof auf Fehmarn nach einer Ölverschmutzung eingesetzt waren.

Spektakulärer ging es in der Nacht auf den 11. Juli zu, als per Meldeempfänger die ASB-Helfer an die Fahrzeuge gerufen wurden. Nach einer Brandstiftung war es in Grömitz zu einem Großbrand gekommen, bei dem mehrere Anwohner in Gefahr geraten waren. Nur einen Tag später, am 12. Juli, meldeten sich wiederum die „Pieper“. Kurz vor 20.00 Uhr wurden alle Hilfskräfte zu einem Großbrand bei der Fa. Schlichting in Oldenburg gerufen. Es bestand Gefahr durch giftige Dämpfe. ASB-Helfer wurden zur Erkundung eingesetzt und wurden zusätzlich zur Ausräumung der Büros der ebenfalls stark gefährdeten benachbarten Firma Allmess eingesetzt. Hier bestand

u. a. die Gefahr der Vernichtung der EDV-Anlage durch die starke Hitzentwicklung.

Am 2. Oktober wurden die Kräfte der SEG vorsorglich mit Einsatzziel Burg/Fehmarn alarmiert, nachdem fast zur gleichen Zeit drei Sportboote verunglückt waren. So war ein Motorboot auf eine Mole aufgelaufen. Glücklicherweise gab es nur zwei Leichtverletzte zu versorgen.

Der letzte Einsatz diesen Jahres erfolgte ausgerechnet am Heiligen Abend nach einem Leck an einem Chemikalien-Waggon im Fährbahnhof Puttgarden zur Sicherstellung der sanitätsdienstlichen Versorgung.

BETREUUNG VON VERANSTALTUNGEN

... stellen die zweite Hauptaufgabe der SEG-Helferinnen und Helfer dar. Hierzu gehörte 1994 auch die Betreuung des Sparkassen-Marathons in Timmendorfer Strand, an dem sich alle Hilfsorganisationen aus dem Kreis Ostholstein gemeinsam beteiligten.

ÜBUNG MACHT DEN MEISTER

Neben den Einsätzen und der Ausbildung wurden auch mehrere Übungen absolviert. So beteiligte sich die Gruppe an einer Großübung im Oktober in Oldenburg. Angenommene Lage war hier ein Flugzeugabsturz, wobei mehrere Schulen in Leidenschaft gezogen worden waren. Nur zwei Tage



Gemeinsame Ausleuchtung des Landplatzes für einen SAR-Hubschrauber an der Heiligenhafter Fachklinik durch Feuerwehr und SEG.

später wurde die SEG zur Unterstützung bei der Herbstabschlussübung der Heiligenhafener Feuerwehr am Hafen angefordert. Einige Helfer beteiligten sich – wie in den Vorjah-

ren – an einer gemeinsamen Übungswoche mit der Bundesmarine, diesmal in Altenwalde bei Cuxhaven. Geübt wurden u.a. die Bewältigung von Bahn- und Busunglücken.



Gemeinsame Übung von ASB und Bundeswehr in Altenwalde bei Cuxhaven
(drei Bilder).



Am Morgen vor dem Sparkassen-Marathon
(Bild rechts)



Sanitätsdienst beim Triathlon in Lensahn im Jahre 1995: Die ASB-Schnelleinsatzgruppe hat ihren kompletten Fuhrpark aufgeboden.

GEFÄHRLICHER EINSATZ AM HAFEN

1995

Ein Gefahrguteinsatz am Heiligenhafener Hafen im November 1995 hielt die beteiligten Hilfsdienste mehrere Tage in Atem. Helfer des ASB stellten tagsüber eine ständige Sanitätswache und wurden wegen der steigenden Explosionsgefahr des betroffenen Silos zur Evakuierung der umliegenden Häuser mit eingesetzt. Was war geschehen?

Eine Chemikalie, die ohne Wissen der Mitarbeiter des Silobetriebes in einem Keller gelagert wurde, war in Folge von Hochwasser feucht geworden. Chemische Reaktionen infolge der Nässe führten zu Verpuffungen und setzten gefährliche Gase frei. Dies führte zu einem Großeinsatz, wie es ihn in Ostholstein noch nicht gegeben hat. Da der Feuerwehr von der Existenz der Chemikalien beim Einsatz nichts bekannt war, wurden verständlicherweise auch keine dahingehenden Sicherheitsmaßnahmen ergriffen. Erst spätere Untersuchungen führten zu dem niederschmetternden Ergebnis, dass es sich um die hochgiftige Substanz Phosphin handelte.

Unzählige Feuerwehrleute und Helfer, darunter auch 12 ASB-Mitarbeiter, mussten sich in längere ärztliche Behandlung begeben.

BRAND IN WOHNHAUS

Ebenfalls im November führte ein weiterer Einsatz die Helfer der SEG zum Brand eines Wohnhauses in Burg auf Fehmarn. 31 Bewohner eines Mehrfamilienhauses waren von Flammen und Rauch bedroht. 11 Personen wurden evakuiert, 16 behandelt und 10 Personen wurden mit Krankenwagen ins Inselkrankenhaus gebracht, von denen 9 stationär behandelt werden mussten.

GERÄTEWAGEN MIT AGGREGAT

Der bisherige Gerätewagen der SEG konnte nach umfangreichen Umbauten 1995 fertiggestellt werden und diente seitdem zusätzlich der Stromerzeugung und Ausleuchtung bei Einsätzen. Zu diesem Zweck wurde ein 15 kVA-Aggregat in den hinteren Teil des Kofferaufbaus eingebaut. Abgetrennt durch eine Wand dient der vordere Teil des Aufbaus als Material- und Gerätelager.

Der Rettungswagen, der bisher zum Bestand der SEG gehörte, ist wegen seines fortgeschrittenen Alters und der damit verbundenen Kosten veräußert worden.



MITWIRKUNG IN DER TEL

In der Technischen Einsatzleitung des Nordkreises wirkte von Seiten des ASB weiterhin Jörg Brandt mit, der vom Stellvertretenden Kreiswehrlführer unlängst durch die Überreichung eines Ehrentellers für sein unermüdliches Mitwirken am Aufbau der TEL, hier insbesondere auf dem Computersektor, ausgezeichnet wurde.

Der damalige ASB-Gerätewart Günter Buchholz bei der Bedienung des neu eingebauten Stromerzeugers im Heck des Gerätewagens.

Ein Wohnhaus-Brand in der Heiligenhafener Mühlenstraße rief neben der Freiwilligen Feuerwehr Heiligenhafen auch die Schnelleinsatzgruppe des Arbeiter-Samariter-Bundes in der Nacht zum 24. Mai 1996 auf den Plan. Wie sich später herausstellte war in dem als Asylbewerberheim genutzten Gebäude eine nicht abgestellte Herdplatte Grund für die starke Verqualmung gewesen. Neun der 14 Hausbewohner wurden mit Einsatzfahrzeugen des Rettungsdienstes und der SEG in das Oldenburger Krankenhaus transportiert.

FAHRGASTSCHIFF IN GEFAHR

Ein Brand im Maschinenraum, der auf einer Probefahrt ausgebrochen war, gefährdete die Besatzung des in Heiligenhafen beheimateten Fahrgastschiffes „Rümm Hart“ am 17. September des Jahres 1996. So die angenommene Übungslage, die die Heiligenhafener und Burger Feuerwehr, den Rettungskreuzer der DGzRS „John T. Essberger“ sowie die Schnelleinsatzgruppe des ASB Heiligenhafen überraschend und alarmmäßig auf den Plan riefen. Um die Einsatzübung nicht zu einfach zu gestalten, wurde angenommen, dass der landseitige Eingang des mit letzter Kraft den Hafen erreichenden Schiffes verklemmt war. Das Tochterboot „Elsa“ des Rettungskreuzers übernahm deshalb die Aufgabe, Hilfsmannschaften der Feuerwehr auf den seeseitigen Eingang des Schiffes zu verbringen und gleichzeitig die geborgenen und



verletzten Besatzungsmitglieder an Land zu transportieren. Hier wartete die Schnelleinsatzgruppe des ASB mit großem Helfer- und Fahrzeugaufgebot, um die „Verletzten“ zu versorgen und abzutransportieren.

CHEMIKER DER SEG IM EINSATZ

Anlässlich eines umgestürzten Tanklastzuges auf der E 47 bei Burg kam in kalter Novemberrnacht die bange Frage auf, was der LKW eigentlich geladen hat. Da dies anhand der Frachtpapiere und Warntafeln nicht zweifelsfrei geklärt werden konnte, wurde der Chemiker Ulrich Weiß aus Großenbrode, der sich für besondere Anlässe im Rahmen der SEG zur Mitarbeit bereit erklärt hat, um seine Nachtruhe gebracht. Zum Glück konnte schnell Entwarnung gegeben werden, da es sich bei dem Tankinhalt nicht um einen gefährlichen Stoff handelte.

TRÄNENGAS IN DER SCHULE

Der unachtsame Umgang mit einer Tränengas-sprühflasche in einer Lensahner Schule durch einen Schüler hatte Anfang Dezember des Jahres 2006 fatale Folgen für seine Mitschüler. 16 Kinder mussten in die umliegenden Krankenhäuser gebracht werden. Neben den von den verschiedenen Rettungswachen eingesetzten Rettungsdienstfahrzeugen und dem Rettungshubschrauber „Christoph 12“ wurde auch Udo Glaufflügel, der sich mit unserem Ford-Bus auf einer Dienstreise befand, über Funk nach Lensahn beordert.

Der anschließende Transport von mehreren aufgeregten Kindern ins Eutiner Krankenhaus mit unserem Bus wurde von Udo Glaufflügel, der als hauptamtlicher Retter so einiges gewohnt ist, so beschrieben: „Schlimmer als ‘nen Sack Flöhe hüten“!

Großübung am Heiligenhafener Hafen im September 1996.

Das Einsatzgeschehen für die Schnelleinsatzgruppe des ASB Heiligenhafen hielt sich 1997 in Grenzen. Am Pfingstsonntag wurde die Gruppe zur Unterstützung des Rettungsdienstes alarmiert, der nahezu zeitgleich drei Verkehrsunfälle auf der Insel Fehmarn zu bewältigen hatte. Im Juli ging es mit fünf Einsatzfahrzeugen zu einem Wohnhausbrand nach Oldenburg, bei dem vier Verletzte zu beklagen waren.

KOMBI-PKW WIRD UMGERÜSTET

Weiter wird in den Protokollen darüber berichtet, dass ein Opel Kombi-PKW aus alten Beständen des Bundesgrenzschutzes für die Zwecke des ASB umgerüstet und neu lackiert wird und danach u.a. auch als Führungsfahrzeug für die Schnelleinsatzgruppe vorgesehen ist.

SANITÄTSDIENSTE

Wiederum nahm die Betreuung von Veranstaltungen durch die Bereitstellung von Sanitätspersonal einen breiten Rahmen ein. Begonnen wurde mit der Betreuung des Burger Inselkarnevals am 8. Februar, es folgten mindestens drei verschiedene Fußballturniere sowie weitere Sportveranstaltungen, ein Kontrollpunkt beim Fahrrathon, das Kindvogelschießen, das Bungee-Springen beim Matchball, und der Sundlauf in Großenbrode.

Die ASB-Sanitätsstation während der Hafenfesttage im Jahre 1997 mit Sabine Kripke und Jörg Brandt.



Erste-Hilfe-Tag am Hafen.

An zwei Tagen wurde der Straßenmarkt anlässlich der Hafenfesttage, das Fest der Taufe der neuen DFO-Fährschiffe in Puttgarden sowie an drei Tagen der internationale Triple-Ultra-Triathlon in Lensahn betreut.



Konnte der ASB Heiligenhafen jahrelang auf einen umfangreichen und vielfältigen Fahrzeugbestand zurückgreifen, der mit viel Eigeninitiative und großem Zeitaufwand gepflegt und zum Teil durch Umbauten den eigenen Bedürfnissen angepasst worden war, änderte sich dies im Jahre 1998.

WENIGER PLATZ IN DER HALLE

Zwei Probleme kamen auf die Samariter zu. Zum einen das Platzproblem. Der Umzug aus dem bisherigen Domizil in der Fachklinik mit sehr gut bemessenen Räumlichkeiten für die Fahrzeugunterbringung in das neue ASB-eigene OV-Gebäude in der Tollbrett-koppel stand bevor.

In erster Linie aus Kostengründen konnte die Fahrzeughalle im neuen Gebäude nicht so groß dimensioniert werden, wie wir es uns gern gewünscht hätten, aber auch das Grundstück gab nicht mehr Platz her. Das zweite Problem waren die hohen Reparaturkosten der in der Vielzahl weit über 25 Jahre alten Fahrzeuge. Hier und da gab es auch schon Ersatzteilengpässe. So wurde ein rigoroser Einschnitt beschlossen und der

Verkauf von zwei Mercedes-Großraumkrankwagen, zwei LKWs und zweier Krankwagen in die Tat umgesetzt. Lediglich der Küchenwagen blieb aus dem Bestand der altdienstlichen Fahrzeuge im Dienst.

UMZUG INS NEUE GEBÄUDE

Während die SEG im Jahre 1998 nur gelegentlich zu Einsätzen angefordert wurde, waren Sanitätsdienste abzuarbeiten und man konnte sich in aller Ruhe auf den Umzug vorbereiten, der in der zweiten Jahreshälfte vollzogen wurde.

Teilgenommen wurde an zwei Übungen, wie im November in Heiligenhafen beim „Kirchenbrand“ oder bei einer neuartigen Übung auf einer Fähre der Scandlines in Puttgarden.

Verantwortliche Leiter der SEG waren Frank Lietzow und Jörg Brandt. Als neuer, zusätzlicher Notarzt konnte André Kröhncke gewonnen werden. Zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Katsatrophenschutz und Schnelleinsatzgruppe wurde die Bildung einer Arbeitsgruppe beschlossen.



Stellprobe in der neuen Kfz-Halle

Die Aufzeichnungen der SEG des Jahres 1999 beginnen mit einem Einsatz anlässlich eines Großunfalls auf Fehmarn. Die Alarmierung und Heranführung der Kräfte hat gut geklappt. Ein Problem gab es mit den ehrenamtlichen Helfern, die in der Fachklinik beschäftigt sind und die ihren Arbeitsplatz nicht verlassen konnten.

„ANATOL“ FEGTE ÜBERS LAND ...

... und hinterließ Anfang Dezember 1999 eine Spur der Verwüstung. Durch die Vollsperrung der Sundbrücke kam es zu einem langen Stau, der zeitweilig von Großenbrode bis Heiligenhafen reichte. Auf Anforderung der Leitstelle des Kreises Ostholstein übernahm die Schnelleinsatzgruppe des ASB unter der Leitung von Frank Lietzow und Jörg Brandt mit 12 Helfern in der Zeit von 22.00 bis 7.30 Uhr die Aufgabe, an der Großenbroder Tankstelle Suppe, Tee und Kaffee vor Ort zu kochen und an die hungrigen und frierenden Autoinsassen auszugeben. Hierbei hatten die Helfer mit zweimaligem Stromausfall – die Notstromversorgung klappte aber reibungslos – und natürlich

mit den Sturmböen zu kämpfen. Die Kameraden vom DRK hatten in der Nacht die Versorgung von Autoinsassen auf dem Parkplatz Heiligenhafener Berg übernommen.

Ein weiterer Einsatz für den ASB schloss sich am Samstag vormittag in Puttgarden an. „Anatol“ hatte zwar ausgeblasen, aber für extremes Niedrigwasser gesorgt, so dass die Fähren ihren Betrieb eingestellt hatten und auch hier die Fahrgäste versorgt werden mussten.

DER JAHRTAUSENDWECHSEL ...

Es gab verharmlosende Stimmen aber auch warnende, die chaotische Szenarien zum Jahreswechsel 1999/2000 prophezeiten. So ganz sicher war sich niemand. Aufgrund der Fürsorgepflicht gegenüber der



Gemeinsame Bereitschaft von SEG und KATS anlässlich des Jahrtausendwechsels – glücklicherweise ohne besondere Vorkommnisse.



**Ein Teil
des SEG-Teams
im Jahre 1999.**

Bevölkerung wurde im Kreis Ostholstein bereits Mitte 1999 mit der Analyse möglicher Gefahrenquellen begonnen und in enger Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen Pläne zur Bewältigung möglicher Krisen erstellt. Auch beim ASB Heiligenhafen wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen und tagte regelmäßig.

Aufgrund einer Anordnung des Kreises OH für eine Vollbereitschaft in den Unterkünften der Hilfsorganisationen waren auch 30 Kräfte des ASB-Katastrophenschutzes und der SEG sowie der Notarzt Dr. André Kröhncke in Bereitschaft.

Als wichtiger Aspekt für die Bereitschaft wurde die Notstromversorgung von OV-Gebäude (ASB) und Rettungswache (Kreis OH) sichergestellt. Der ASB fungierte als eine von drei Meldestellen im Ortsbereich Heiligenhafen für den Fall, dass das Strom- und Telefonnetz zusammenbrechen würde.

Das befürchtete Chaos blieb glücklicherweise aus, so dass sich die als ergänzende Kapazitäten bereitstehenden Helfer von Schnelleinsatzgruppe und Katastrophenschutz die Zeit mit Plaudern und Spielen, z. T. im Kreis der anwesenden Familienangehörigen, vertreiben konnten.

Die Übernahme von Verletzten vom Rettungsboot „Franz Stapelfeld“ wurde durch die SEG-Helfer geübt.



SEG-Vorführung beim „Tag der offenen Tür“ 1999 (oben).

Die neuen SEG-T-Shirts werden vorgestellt (unten).

GEÜBT WURDE AUCH ...

... zum Beispiel im August 1999 gemeinsam mit der DGzRS und dem Seenotrettungsboot „Franz Stapelfeld“ in Puttgarden. Die Übergabe von Patienten vom Schiff an landgebundene Rettungsmittel stand hierbei im Vordergrund.

... UND BEI DER BUNDESWEHR

Eine Explosion von Munitionsteilen im Bereich des Bundeswehrübungsplatzes Putlos war die Ausgangslage für eine Großübung, die auch die Schnelleinsatzgruppe des ASB Heiligenhafen auf den Plan rief. Überblick verschaffen, medizinische Versorgung und Registrierung der Patienten sowie der nachfolgende Abtransport gehörte zu den Aufgaben der ASB-Einsatzkräfte.



WAS GESCHAH NOCH ?

Natürlich beteiligten sich die SEG-Helfer am „Tag der offenen Tür“ im Juni und auch am Weihnachtsmarkt kam die SEG mit dem Küchenwagen zum Einsatz. Frank Lietzow, Jörg Brandt und Jens Wulf fungieren 1999 als Einsatzleiter der SEG, unterstützt durch Christian Faecks als Gruppenführer.



Hochzeit mit Hindernissen, Anke und Christian Faecks „schneiden“ sich durch.



Die Mannschaft der SEG im Jahre 1999 beim Heiligenhafener Weihnachtsmarkt.



Fahrzeuge der San-Komponente (oben) und ein Teil des SEG-Teams (rechts).

KLEINER UND SCHNELLER

Abweichend von der Konzeption in der Gründungszeit wurde die SEG zwischenzeitlich in eine kleine, schnell zu aktivierende Einheit umgewandelt, die aus einer Sanitäts- und einer Versorgungskomponente besteht. Dies Konzept hat auch im Jubiläumsjahr 2000 noch Bestand (siehe auch Seite 54 - 56).

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Nach dem Ausscheiden von Jörg Brandt als Einsatzleiter am Anfang des Jahres führen Frank Lietzow und Jens Wulf die Gruppe. Leider schied auch Christian Faecks im August als Gruppenführer aus, übernahm aber bereits im April die bisherige Tätigkeit von Jörg Brandt in der GEO (vormals und nun wieder Technische Einsatzleitung) und hat diese bis heute inne. 4 Helferinnen und 13 Helfer (Rettungsassistenten, Rettungssanitäter, Rettungshelfer, Sanitätshelfer, Krankenpflegepersonal, Technikhelfer) sowie zwei Notärzte (Dr. André Kröncke und Dr. Wolfgang Oertel)

– Dr. Arnulf Preusler schied wegen bevorstehender beruflicher Veränderung im Jahre 2001 aus – standen als ehrenamtliches Einsatzpersonal bereit.

„NEUER“ RETTUNGSWAGEN

Ein ausgemusterter Rettungswagen wurde der SEG vom Kreis Ostholstein leihweise zur Verfügung gestellt und verstärkt somit den Fahrzeugbestand. Der defekte Lichtmast am Küchenwagen wurde durch einen neuen ersetzt.

DIE KÜCHEN-KOMPONENTE ...

... dient der Versorgung von größeren Personengruppen und ist bereits mehrfach zum Einsatz gekommen. 300 Personen können relativ schnell mit warmen Mahlzeiten und Getränken versorgt werden. Da in der Regel nicht beide SEG-Teile zur gleichen Zeit zum Einsatz kommen, wird das Küchenpersonal bei Einsätzen durch die SEG-San-Helfer gebildet.

SEG-EINSÄTZE IM JAHRE 2000

In Erwartung von rückreisenden türkischen Fußballfans vom UEFA-Cup-Endspiel in Kopenhagen, die dort bereits bei der Anreise einigen Ärger verursacht hatten, bereitete sich der Kreis Ostholstein im Mai auf möglicherweise neue auftretende Probleme vor. So wurde u. a. auch die Schnelleinsatzgruppe am Fährbahnhof Puttgarden vorbeugend in Bereitschaft gehalten. Zu einem in dieser Form noch nicht da gewesenem Stromausfall kam es am 24. Juli 2000 auf der Insel Fehmarn, nachdem das Hauptversorgungskabel im Erdreich bei Lütjenbrode durchgeschmort war. Zur Versorgung mit Erbsensuppe und Tee der eingesetzten Helfer vom THW sowie liegengebliebener Autofahrer kam die Versorgungskomponente der SEG in der Zeit von 02.00 bis 07.00 Uhr auf der Insel Fehmarn zum Einsatz.

DIENSTBETRIEB IN DER SEG

In der Regel alle 14 Tage Montag abends treffen sich die SEG-Helfer zum gemeinsamen Dienstbetrieb für ca. 2 Stunden. Neben dem Austauschen von Neuig-

keiten stehen hierbei Aus- und Fortbildungsthemen auf dem Plan, die entweder von den Einsatzleitern, aus dem Helferkreis oder von Fremdreferenten gehalten werden.

Zusätzlich treffen sich Freitag abends interessierte Helfer zum technischen Dienst, zur Fahrzeugbewegung usw.

Und im Sommer standen wiederum diverse Sanitätsbetreuungen von Veranstaltungen an, u.a. auch wieder der Triathlon in Lensahn, an dem in diesem Jahr die Heiligenhafener Teilnehmerin Silvia Löwner ganz besonders durch die SEG betreut und unterstützt wurde.

ÜBUNGS-EINSÄTZE IM HERBST

Zusätzlich zur internen Ausbildung nahm die SEG an mehreren Herbstabschlussübungen der benachbarten Feuerwehren Neuratzendorf, Heiligenhafen, Großenbrode und Oldenburg teil.

Übungseinsatz in Großenbrode (rechts + unt. rechts).



Silvia Löwner aus Heiligenhafen errang den Titel als Vize-Weltmeisterin beim Triple-Ultra-Triathlon 2000 in Lensahn – hier mit dem gesamten Betreuer-Team (oben).



Die Marinefliegerflottille Kiel hatte den ASB traditionsgemäß zur ihrer „Schnellen Albatros 2000“-Übung im September auf den Truppenübungsplatz Putlos eingeladen, eine Sanitätsübung, die in den vorangegangenen Jahren die Abarbeitung vieler Großschadensereignisse beinhaltete. Dieses Mal sollte alles anders werden. Nachdem die Samariter am ersten Tag an den Übungs- und Ausbildungsstationen der Bundeswehr teilgenommen hatten, wurden die Kräfte des ASB mit den Soldaten der Marinefliegergeschwader in BATs (Beweglicher Arzt Trupp), MSTs (Mobile Sanitätstrupp) und LNA-Teams (Leitender Notarzt) eingeteilt.

So entstand ein „bunter Haufen“ aus orange- und olivfarbenem Sanitätspersonal.

Diese Trupps aus zivilen und militärischen Sanitätern arbeiteten die folgenden Tage im Zwei-Schicht-System, wobei an Schlaf selbst in den Freischichten meist nicht zu denken war. Rund um die Uhr wurden Lagen von der Übungsleitung eingespielt. Die Abstän-

de der Einsätze verkürzten sich zunehmend zum Ende der Übung, dabei wurde der „Schwierigkeitsgrad“ immer höher geschraubt. So reichte das Spektrum vom Insektenstich bis hin zur Bombenexplosion mit mehreren Verletzten. Dabei wurde die „Seaking“, ein Hubschrauber des Marinefliegergeschwader 5 aus Kiel, als Rettungshubschrauber zur Patientenverlegung ebenso eingesetzt, wie die Krankenwagen der Bundeswehr und des ASB.

Nach anfänglichem zaghaften „Beschnuppern“ der Trupps untereinander, entstanden hoch motivierte und schlagkräftige Teams, die bis zum Ende der Übung über 72 Stunden später noch immer im „Laufschritt“ zu ihren Fahrzeugen eilten.

Zu einem dieser Teams gehörte u.a. auch Sebastian Wriedt aus den Reihen der Schnelleinsatzgruppe Heiligenhafen, sowie 13 weitere Samariter aus anderen ASB-Ortsverbänden in Schleswig-Holstein. Für die Koordinierung der ASB-Einsatzkräfte und deren Einsatzleitung im Gefechtsstand war Christian Faecks vom ASB Heiligenhafen zuständig.

Die eigene Verpflegung aus der ASB Feldküche war in diesem Jahr wieder ein wichtiger Motivationsfaktor, auch für viele Soldaten, die schnell begriffen, dass es dort die bessere Verpflegung gab.

Großes Lob erhielten die Samariter vom Flottenarzt Dr. Kattwinkel, der mit dieser Übung die Belastbarkeit und Teamfähigkeit zu zivilen Kräften seiner Soldaten unter Beweis stellen wollte.



Für die Helferinnen und Helfer der Schnelleinsatzgruppe des ASB war das Jahr 2001 von zahlreichen Übungen, aber auch Realeinsätzen geprägt. Hauptziel – sei es nun übungshalber oder real – war der Fährhafen Puttgarden mit drei Einsätzen.



GROSSÜBUNG AM PORTCENTER PUTTGARDEN

Einen Tag vor der Einweihung des im Puttgardener Fährhafen vor Anker liegenden schwimmenden Einkaufszentrums sollte im Rahmen einer Großübung die Evakuierung einer größeren Anzahl von Verletzten bei einem Brand geübt werden. Insgesamt 200 Kräfte, zumeist von den Feuerwehren der Insel sowie aus Heiligenhafen, aber auch 27 Helfer des ASB kamen zum Einsatz, um die vom DRK Göhl gestellten ca. 40 „Verletzten“ zu bergen. „Feuerprobe nicht bestanden“, beurteilte die Presse die Übung lapidar, was aber in erster Linie der nicht so Recht funktionierenden Einsatzleitung anzulasten ist. Aber Übungen dienen ja auch dazu Schwachstellen aufzudecken.

(Bild oben links)

FÄHRE AUF DER MOLE – REAL

Zum Glück nur wenige Leichtverletzte waren die Folge des spektakulären Unglücks am Puttgardener Fährhafen, als im Juni 2001 die Fähre „Prins Richard“ den Außenbereich der Ostmole gerammt hatte. Zahlreiche Rettungskräfte aus dem ganzen Kreis waren zügig vor Ort. Auf Grund der Tatsache, dass auf der Insel zeitgleich mehrere Rettungseinsätze erforderlich waren, wurde zur Entlastung des Rettungsdienstes die Schnelleinsatzgruppe des ASB angefordert, um bis zur Bergung aller Passagiere in Bereitschaft zu stehen.



EINSATZÜBUNG BEI CP KELCO

Nur drei Tage nach dem Fährunglück waren die Einsatzkräfte des ASB (Schnelleinsatzgruppe und Katastrophenschutz) an einer Übung im CP Kelco Werk in Großenbrode beteiligt. Als angenommene Übungslage wurde ein Brand mit anschließender Explosion und mehreren vermissten Mitarbeitern simuliert.

(Bild rechts)



Notarzt Dr. Preusler im Gespräch mit Einsatzleiter Frank Lietzow.

ZWEI RETTUNGSWAGEN

Neben den Katastrophenschutz-Fahrzeugen standen der SEG im Jahre 2001 zwei beim Rettungsdienst ausgemusterte aber voll einsatzbereite Rettungswagen zur Verfügung. Als Gerätewart für die RTW fungierte Stefan Andersen.

AUSRÜSTUNG VERBESSERT

Zum Jahresende 2001 konnte mit der Beschaffung von Helmleuchten, Einsatz-Hosen mit Reflexstreifen sowie Sweat- und T-Shirts für die wärmere Jahreszeit die Ausrüstung der etwa 20 SEG-Helferinnen und Helfer, erheblich verbessert werden. Allerdings zieht sich der Hinweis nach Verbesserung und Vervollständigung der Einsatzkleidung wie ein roter Faden durch die Protokolle der vergangenen aber

auch kommenden Jahre. Dies ist leider ein hoher Kostenfaktor, so dass der Vorstand aufgrund mangelnder Finanzen diesen Erfordernissen leider nicht in dem gewünschten Maße nachkommen konnte und wohl auch weiterhin nicht kann.

AUS ALTEN PROTOKOLLEN

Dass es schon mal zu Problemen bei ehrenamtlichen Tätigkeiten kommen kann, zeigt ein Blick in die Protokolle des Jahres 2001. Mangelhafter Informationsfluss – hauptsächlich zu Übungs-



Die damaligen Einsatzleiter J. Wulf (li.) und E. Lietzow (re.).

einsetzen – führten zu Kritik und Frust innerhalb der Helferschaft. So waren wohl ziemlich alle Einsatzkräfte im Kreis über eine Seenotübung informiert worden – bis zur SEG Heiligenhafen waren solche Informationen aber nicht vorgedrungen. Dieses wurde letztendlich zum Auslöser dafür, dass der langjährige Einsatzleiter Frank Lietzow sein Amt niederlegte, aber weiterhin als Helfer mitwirken will. Der Vorstand bedauerte diese Entscheidung, zeigte aber auch Verständnis. Glücklicherweise erklärte sich der zweite Einsatzleiter Jens Wulf trotz der aufgetretenen Probleme dazu bereit, die SEG weiter zu leiten. Auch nicht immer reibungslos klappte die beiderseitige Nutzung von Kats-Fahrzeugen durch SEG und Kats. Beladungsänderungen und mangelnde Reinigung durch die jeweiligen Nutzer führen zu Kritik beim Nachnutzer. Durch Gespräche und gegenseitiges Verständnis konnten die Probleme ausgeräumt werden.

„IM EINSATZ“ BERICHTETE

In der Zeitschrift „IM EINSATZ“, herausgegeben vom Verlag Stumpf und Kossendey, wurde in der August-Ausgabe des Jahres 2001 im Porträt über unsere SEG berichtet ([links](#)).

„GROSSER SEEUNFALL“ VOR FEHMARN

2001

Die Übung „Großer Seeunfall 2001“, ausgearbeitet vom Flottenkommando der Marine in Glücksburg, fand am 10. September 2001 vor der Insel Fehmarn statt.

Simuliert wurde der Zusammenstoß der Schnellfähre „Superfast VIII“ mit einem Containerschiff. Die Fähre mit rund 200 Passagieren an Bord war schwer beschädigt worden und in Brand geraten. 2700 Rettungskräfte, darunter 250 aus Ostholstein, wurden an den Küsten von Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein alarmiert.

Nicht eingeplant hingegen war die tosende See und Windstärken bis zu zehn, die einige Änderungen im geplanten Ablauf erforderlich machten. Neben zahlreichen Rettungsschiffen von Marine, BGS, DGzRS usw. waren auch sechs Hubschrauber der Bundeswehr sowie zahlreiche landgebundene Rettungskräfte im Einsatz.

Für zahlreiche Katastrophenschutz- und Rettungsdienstkräfte des Nordkreises war an diesem Montag morgen der Fährhafen Puttgarden Einsatzort.

130 Helfer von DRK, MHD, JUH und auch vom ASB Heiligenhafen richteten an der Puttgardener Schule eine Verletzten-Sammelstelle ein. Hier wurde Verpflegung in Form von Erbsensuppe und warmen Getränken für die von See ankommenden „Verletzten“ ausgegeben und dankbar angenommen. Denn die Soldaten der Marineversorgungsschule List auf Sylt hatten bereits eine lange unruhige Nacht vor der eigentlichen Bergung hinter sich und eine lange Busfahrt zurück zu ihrem Standort vor sich.

Zu einem beliebter Anlaufpunkt der Übungsteilnehmer entwickelte sich die Verpflegungsausgabestelle des ASB-Betreuungsdienstes in Puttgarden.

Für die Verpflegung war übrigens die ASB-Betreuungsgruppe unter Leitung von Thomas Sander verantwortlich.

24 Beteiligte von Rettungsdienst, Katastrophenschutz und SEG beteiligten sich von Seiten des ASB an der Übung. Die Teilnahme von ehrenamtlichen Helfern in großer Zahl so kurzfristig hinzubekommen, gestaltete sich übrigens gar nicht so einfach, da es sich um einen normalen Arbeitstag handelte und nicht alle Chefs ihre Mitarbeiter vom Dienst freistellten.

Geleitet wurde das Szenario in Puttgarden von der „Gemeinsamen Einsatzleitung Ort“ (GEO – heute wieder TEL), in der auch unser ASB-Vorstandsmitglied Christian Faecks mitwirkt. Das Lagebild änderte sich mehrmals. Lange Übermittlungswege zwischen den zivilen und militärischen Einsatzleitungen erschwerten die Bedingungen ungemein. Aber die GEO verfügte glücklicherweise über eine Seefunkverbindung und war dadurch allen Entwicklungen gewappnet und meist einen Schritt voraus.

Das Wetter machte große Probleme, so dass eine Fregatte wegen des Sturmes den Fährhafen nicht direkt anlaufen konnte. Einem Schnellboot gelang es aber 43 Verletzte von See an Land zu bringen. Weitere Verletzte wurden mit mehreren Hubschraubern auf dem Schul-Sportplatz abgesetzt. Insgesamt galt es 150 Betroffene zu versorgen.

Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Hilfsorganisationen klappte gut und das Übungsziel der reibungslosen Zusammenarbeit an Land wurde auf jeden Fall erreicht.



GRUPPENFÜHRER-AUSBILDUNG

Zu Beginn des Jahres 2002 absolvierten Michael Mohr, Matthias Heise, Stefan Andersen, Jens Lietzow und Katja Kiehl eine Gruppenführer-Ausbildung für den Sanitätsdienst, die von der Johanniter-Unfallhilfe in Eutin organisiert worden war.

EINSATZZAHLEN ERHÖHTEN SICH

Starke Rauchentwicklung aus einem Müllschacht des IFA-Ferienzentrums in Burg/Fehmarn verqualmte das Haus „Kopenhagen“, so dass die 180 Bewohner umgehend evakuiert werden mussten. Neben den gesamten Rettungsdienstkräften des Nordkreises kam auch die SEG zum Einsatz. 10 Personen mit Rauchvergiftungen wurden in die Inselklinik verbracht. Ein Bewohner erlitt vor Aufregung einen Herzinfarkt. Bereits wenige Wochen später, am 18. Mai, wurde die SEG in den Vormittagsstunden erneut für einen Einsatz am selben Ort alarmiert. Dieser stellte sich dann aber als nicht so schwerwiegend dar, so dass der Einsatz in Höhe Großenbrode abgebrochen werden konnte.



Herbstabschlussübung in Gremersdorf.

REISEBUS VERUNGLÜCKTE

Schlimmer waren die Folgen eines Kettenunfalls am 23. Juli kurz vor der Sundbrücke, in dessen Verlauf ein dänischer Reisebus ungebremst auf einen Lastzug auffuhr. 23 verletzte und 27 unverletzte Businsassen galt es zu versorgen bzw. in die umliegenden Krankenhäuser zu transportieren. Gar nicht so einfach angesichts des langen Rückstaus, der sich fast bis Oldenburg hinzog. Ein weiterer Auffahrunfall in Folge des ersten Unfalls ereignete sich in Höhe Heiligenhafen, wobei eine Person lebensgefährlich verletzt wurde.

In der Turnhalle der Großenbroder Kaserne wurde eine Notunterkunft eingerichtet, in der die unverletzten Businsassen von Angehörigen der Bundeswehr, des ASB und des DRK gemeinsam betreut wurden.

Vorbeugend alarmiert wurden die SEG-Kräfte nach einem schweren Verkehrsunfall mit neun Verletzten bei Dannau am 29. November, kamen aber nicht mehr zum Einsatz.

Am 7. Dezember erfolgte eine Bereitstellung von SEG-Kräften bei einem Großbrand in Meischenstorf bei Harmsdorf.

TEILNAHME AN ÜBUNGEN

Des öfteren sind die SEG-Kräfte auch an Übungen der Feuerwehren der Umgebung beteiligt, so am 17. Juni bei einem angenommenen Brand in der Rundscheune Bollbrügge, am 25. September bei der Herbstabschlussübung der FFW Lensahn sowie am 9. November im Bereich der Gremersdorfer Wehren.

Zusätzlich übernahmen drei SEG-Helfer am 4. Mai beim Feuerwehr-Marsch der Dazendorfer Wehr eine Station an der Steilküste, an der die Wehrleute ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse beweisen mussten.

Neue Wege in puncto Zusammenarbeit im Bereich der Schnelleinsatzgruppe werden seit dem Jahresanfang 2003 gegangen. Seither wird die SEG Nord OH gemeinsam vom ASB Heiligenhafen und dem DRK Göhl gestellt.

Bei Einsätzen werden seitdem beide Organisationen alarmiert und bilden eine gemeinsame Einsatzgruppe. Die Leitung aller Einsatzkräfte wird weiterhin durch Jens Wulf, vertreten durch Gruppenführer Michael Mohr, vom ASB wahrgenommen.

Von Seiten des Roten Kreuzes Göhl unter der Leitung von Oliver Poppe stehen 10 Helferinnen und Helfer mit verschiedenen Ausbildungsstufen zur Verfügung. Ein VW-Bus des DRK sowie erforderlichenfalls ein weiterer Rettungswagen verstärken die Einsatzfahrzeuge des ASB.



Michael Mohr (ASB), Oliver Poppe (DRK) und Jens Wulf (ASB) haben die enge Zusammenarbeit zwischen ASB und DRK vereinbart (Bild oben).

Treffen von Helfern beider Hilfsorganisationen (Bild rechts).

EINSÄTZE IM JAHRE 2003 ...

Der erste Einsatz der SEG Nord im Jahre 2003 führte in der Nacht zum 31. Januar zum Ferienzentrum Weißenhäuser Strand, wo das „Strandhotel“ in Brand geraten war. Ein benachbarter Hotelflügel, der mit 70 Gästen belegt war, wurde vorbeugend evakuiert.

In den frühen Abendstunden des 26. März 2003 kam es im Kurhotel Baltic in Großenbrode zu einem Brand im Dachbereich, der wahrscheinlich durch Schweißarbeiten ausgelöst worden war. Mütter mit Kindern sowie Personal, welche gerade beim Abendbrot saßen, nahmen den Brandgeruch zwar wahr aber zuerst nicht ernst. Glücklicherweise gab es aber keine Verletzten.

Nur eine Nacht später wurde die SEG Nord vorbeugend bei einem Scheunenbrand in Döhnsdorf bereitgestellt.

Wiederum zum Ferienzentrum Weißenhäuser Strand sollte es in der Nacht zum 25. April 2003 gehen. Eine Explosion war gemeldet worden. Es handelte sich aber um einem Fehllarm. Der Einsatz wurde abgebrochen.



BRAND IM PSYCHATRIUM ...

Am 11. Juli 2003 um 18.06 Uhr wurde nach einem Zimmerbrand im Haus 12 der Heiligenhafener psychiatrium-Klinik alle Kräfte der SEG Nord, bestehend aus Helferinnen und Helfern des ASB Heiligenhafener sowie des DRK Göhl alarmiert. 35 Mehrfachbehinderte konnten glücklicherweise noch rechtzeitig durch das Personal evakuiert werden und behelfsmäßig im Nachbarhaus untergebracht werden, nachdem der Brand im ersten Stock ausgebrochen und relativ schnell bemerkt worden war.

Aus dem zunächst vorgesehenen Betreuungseinsatz für die evakuierten Patienten durch das SEG-Personal entwickelte sich letztendlich doch ein umfangreicher Einsatz, denn es wurde entschieden, die Turnhalle als Notunterkunft für die Evakuierten herzurichten.

Zur Unterstützung des eingesetzten SEG-Personal stellten sich zusätzlich noch drei Mitarbeiterinnen des ASB-Pflegedienstes zur Verfügung. Insgesamt waren 21 Kräfte von ASB Heiligenhafener und DRK Göhl im Einsatz. Der Einsatz konnte um 20.45 Uhr beendet werden.

Letztendlich wurden acht Räume durch das Feuer zerstört. Wäre der Brand zu nächtllicher Stunde ausgebrochen, hätte es sehr viel dramatischer ausgehen können.



Brand im Haus 12 des Heiligenhafener psychiatrium (Bild oben).

VERSORGUNG IM STURM ...

Windstärken um acht Beaufort führten am Donnerstag, 14., und Freitag 15. August 2003, zur Sperrung der Sundbrücke für leere LKW und Wohnwagen – und damit zu erheblichen Staus. Während in Großenbrode der Auffangparkplatz an der Tankstelle von zahlreichen rollenden Heimen genutzt werden konnte, traf es die Betroffenen auf der Fehmarn-Seite härter: Auf der Standspur, beginnend kurz vor der Sundbrücke, bis hin zur Abfahrt Avendorf, hatten sich etwa 80 Fahrzeuge angesammelt, die dort zwangscampierten. Auf Anforderung durch das Bürger Ordnungsamt kam die SEG-Nord mit DRK und ASB zum Einsatz. Im ASB-Heim in der Tollbrettkoppel wurde umgehend mit dem Kochen von Erbsensuppe und Tee begonnen. Bereits kurze Zeit später konnten die 20 Einsatzkräfte ihre Basisstation mit der Feldküche an der Abfahrt Avendorf postieren.

Nicht ganz einfach gestaltete sich die anschließende Verpflegungsausgabe an die auf dem Standstreifen stehenden Hilfsbedürftigen und es bildete sich rasch ein Stau hinter den Einsatzfahrzeugen. Eine Lücke auf dem Standstreifen für zwei Fahrzeuge erwies sich als günstiger, so dass sich ein steter Strom von Hungerigen in den nächsten Stunden an der Ausgabestelle

SEG-Helfer, unterstützt durch Pflegemitarbeiterinnen des ASB, haben eine Notunterkunft errichtet (Bild unten).



Suppe und Tee abholten. Annähernd 200 Portionen Erbsensuppe und etliche Liter Zitronentee wurden ausgegeben. Zwischenzeitlich ist auf Fehmarn-Seite an der Abfahrt Avendorf ein Auffangparkplatz eingerichtet worden. Zukünftige Versorgungseinsätze werden sich dadurch einfacher gestalten können.

ÜBUNG IN GROSSEN BRODE ...

Im Rahmen einer Übung der Großenbroder Feuerwehr beteiligten sich Einsatzkräfte der SEG im Juni an einem Brandeinsatz im Appartementhaus am Kurmittelzentrum.

Im Rahmen des Einsatzes wurden 12 Personen aus dem Haus evakuiert. Zwei Verletzte und zwei weitere Personen mit Rauchgasvergiftung wurden von den SEG-Helfern betreut.



UNTERSTÜTZUNG BEI HUNDEEINSÄTZEN ...

Auf Wunsch der Zugführung des Rettungshundezuges begleiten bei Alarmierungen des RHZ einige SEG-Helfer diese Einsätze.

AUSBILDUNG BEIM DRK

Etwa 20 Helfer der drei Hilfsorganisationen DRK, ASB und DLRG nahmen Anfang 2003 an einer vier Abschnitte umfassenden Sanitätsausbildung teil, die unter Leitung von DRK-Bereitschaftsleiter Oliver Poppe in Göhl stattfand (Bild unten).



Ein Großbrand in der Burger Innenstadt, dem ein Lagerhaus sowie der „Spiegelsaal“ des angrenzenden Hotel Wisser zum Opfer fielen, führte zu einem Großeinsatz sämtlicher Inselfeuerwehren sowie der Heiligenhafener und der Oldenburger Wehr mit insgesamt 185 Feuerwehrleuten und 32 Einsatzfahrzeugen am Neujahrsmorgen. Es bestand zeitweilig die Gefahr, dass der Brandherd außer Kontrolle geraten und Teile der historischen Altstadt gefährden könnte. Rettungsdienstfahrzeuge aus Burg und Oldenburg kamen zum Einsatz.

Um 05.44 Uhr wurde auf Anweisung des Organisatorischen Leiter Rettungsdienst (OrgL) die Schnelleinsatzgruppe (SEG) Nord des Kreises Ostholstein alarmiert. Die SEG war mit fünf Fahrzeugen und sieben Einsatzkräften im Einsatz und konnte somit den regulären Rettungsdienst von der weiteren Bereitstellung bei den Löscharbeiten ablösen. Glücklicherweise mussten nur zwei Patienten in klinische Behandlung gebracht werden. Dies war übrigens der einzige reale SEG-Einsatz im Jahre 2004.

REALISTISCHE ALARMÜBUNG

Ganz und gar nicht nach einer Übung sah es zunächst am frühen Sonntagmorgen des 16. Mai 2004 aus, als um 4.37 Uhr die Alarmmelder fast im ganzen Kreis Ostholstein anfangen zu piepen. Das Autobahn-Ende bei Jahnshof glich einem Trümmerfeld. In einen folgenschweren Verkehrsunfall im Baustellenbereich bei Oldenburg waren 20 Fahrzeuge verwickelt, Autos brannten, 25 Verletzte mussten aus den Trümmern geborgen und anschließend versorgt und in die Krankenhäuser transportiert werden. Der hauptamtliche Rettungsdienst fast aller Rettungswachen im Kreis war ebenso eingebunden wie mehrere Schnelleinsatzgruppen sowie sämtliche Feuerwehren der Umgebung und das THW. Die Übung war so realistisch angelegt, dass sogar die hauptamtlichen Retter, die als erstes an der Unfallstelle eintrafen von der Echtheit überzeugt waren und erst durch Hinweise der gut geschminkten „Opfer“ auf die Übungssituation hingewiesen wurden.

Absolute Geheimhaltung machte die Sache perfekt. Und es wurde die Tatsache genutzt, dass das zum



Abriss vorgesehene Autobahnstück ohne Rücksicht auf Schäden genutzt werden konnte.

Die SEG Nord, bestehend aus Kräften des ASB Heiligenhafener und des DRK Göhl wurde gegen 4.44 Uhr alarmiert. Um 4.55 rückte das erste Fahrzeug aus. Insgesamt wurden von Seiten des ASB sechs Rettungsfahrzeuge eingesetzt. 13 Verletzte wurden versorgt und anschließend zur Verletztenammelstelle transportiert.

Zusätzlich wurde die Betreuungsgruppe des ASB alarmiert, um nach Übungsende alle 200 Beteiligten mit Brötchen zu versorgen.

Insgesamt kamen 54 Hilfsfahrzeuge zum Einsatz. Natürlich gab es von den eingesetzten Hilfskräften nicht nur grenzenloses Lob für die Übung, denn zahlreiche geplante Termine am Sonntag kamen wegen der kurzen Nacht ins Wanken, aber der Sinn des sehr detailliert geplanten Großeinsatzes wurde von den Helfern nicht in Frage gestellt. Die Übung war ohne Zweifel eine lobenswerte Idee, um die Helfer von zahlreichen Organisationen auf einen Massenansturm von Verletzten vorzubereiten und mögliche Schwachstellen auszuloten.



WEITERE ÜBUNG IN BURG

Neben einer abendlichen Übung bei der Feuerwehr Lensahn nahm ein Rettungswagen der SEG mit drei Helfern an der Herbstabschlussübung der Burger Feuerwehr im Oktober teil (Bild mitte).

NEUER EINSATZLEITER

Nachdem der bisherige langjährige Einsatzleiter Jens Wulf aus persönlichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten war, hat seit dem 1. Januar 2005 sein bisheriger Stellvertreter im Amt, Michael Mohr, die Leitung der Schnelleinsatzgruppe übernommen. Jens Wulf wird aber weiterhin als Helfer und Berater zur Verfügung stehen.



Bilder von der Alarmübung aus dem Mai 2004 auf der E 47 (auch Seite 45).

Zum Jahresbeginn 2005 konnten die Helferinnen und Helfer der SEG einen bisher vom Rettungsdienst verwendeten Rettungswagen vom Typ Sprinter übernehmen, der das bisher verwendete Fahrzeug, das aus Altersgründen ausgemustert wurde, ersetzt. Zusätzlich wurde im Juli ein neues Einsatzfahrzeug vom Typ Ford Tourneo Connect, das für Einsatzzwecke der Schnelleinsatzgruppe und des Rettungshundezuges mit einer abnehmbaren Sonderrechtsanlage sowie BOS-Funk ausgestattet ist und im Eigentum des ASB steht, in Dienst gestellt.



Grömitz auf der Sanitärertrage. Einige mussten sogar mit Infusionen wieder aufgepöppelt werden. 24 wurden vorsorglich ins Krankenhaus gebracht. Sie waren gestern Mittag in drückender Schwüle kollabiert. Der Bus für die Heimfahrt stand schon vor der Tür: Die 350 Nachwuchs-Blauröcke zwischen zehn und 18 Jahren hatten den morgendlichen Abwasch erledigt, gepackt und waren dann zur Siegerehrung der Wettkämpfe aus den vorausgegangenen Tagen angetreten. Plötzlich ging es einem Kind schlecht. Es kippte um. Dann, so ein Sanitäter später, muss „so etwas wie ein gruppenspezifischer Prozess begonnen haben.“ Walter Bohrens, Kreiswehrführer aus Schleswig-Flensburg, sagt: „Im Minutentakt brachen die Kinder und Jugendlichen zusammen.“

Vom ASB waren Rettungsdienstkräfte, verstärkt durch HelferInnen der Schnelleinsatzgruppe im Einsatz. Heinrich Klöpffer vom ASB Heiligenhafen war an diesem Tag als diensthabender Org.-Leiter für die Koordinierung der eingesetzten Rettungskräfte zuständig. Glücklicherweise erholten sich die Kinder und Jugendlichen wieder schnell und es kam nicht zu ernsthaften Schäden an Leib und Leben. Allerdings stellte sich bei diesem Einsatz heraus, dass die Ostholsteiner Retter an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen sind.



... UND AUSRÜSTUNG VERBESSERT

Auch die Erreichbarkeit der Helfer wurde durch die Anschaffung von mehreren neuen, aus Mitteln des Ortsverbands finanzierten Funkmeldern erhöht. Zusätzlich wurde die Ausrüstung der SEG durch zwei Notarztkoffer, einen Einsatz-Rucksack sowie zwei 2-m-Band-Funkgeräte verbessert.

GROSSEINSATZ IN LENSTE

Die „Lübecker Nachrichten“ berichteten: *Sie kippten um wie die Fliegen: Für 60 Mädchen und Jungen der Kreisjugendfeuerwehr Schleswig-Flensburg endete ein dreitägiges Zeltlager im Jugendcamp*

WEITERE ALARMIERUNGEN ...

Vorbeugende Alarmauslösung erfolgte im Juli anlässlich eines Küchenbrandes auf der dänischen Fähre „Prinzesse Benedikte“ in Puttgarden, der sich aber als nicht schwerwiegend herausstellte, so dass der Einsatz abgebrochen werden konnte.

EXPLOSION IN OSTSEEKLINIK

Zu einer kreisübergreifenden Alarmierung von Rettungsdienstkräften kam es Ende September; als in der Nacht eine schwere Explosion in der Kurklinik Holm am Schönberger Strand/Kreis Plön großen Schaden verursachte und die genaue Anzahl von Verletzten zunächst unklar war. Auch 24 Retter vom ASB Heiligenhafen von Rettungsdienst und Schnelleinsatzgruppe wurden mit vier Rettungswagen, zwei 4-Tragenkrankwagen und mehreren Mannschaftstransportern zu nächtllicher Stunde in Marsch gesetzt. Zwischendurch wurde der Einsatz auf Geheiß der Leitstelle abgebrochen, etwas später erfolgte aber eine erneute Anforderung unserer Rettungskräfte. Letztendlich war aber ein Einsatz für den ASB dann nicht mehr erforderlich. Anzumerken ist, dass der Kreis Plön keine eigenen Schnelleinsatz-



DRK und ASB – gemeinsamer SEG-Einsatz im Rahmen der Großübung am Hafen (oben).

Ein Teil des SEG-Teams beim Rettungswagen-Wechsel im Januar 2005 (rechts).

gruppen vorhält und sich im Alarmfall der SEGs aus den Nachbarkreisen bedient. Eine weitere Alarmierung erfolgte Anfang Oktober nach einem Brand im Eutiner Krankenhaus, der aber keine Menschenleben gefährdete, so dass die SEG-Kräfte nicht auszurücken brauchten.

INTERESSANTE ÜBUNGEN

Die Kräfte der SEG Heiligenhafen nahmen im März an einer gemeinsamen Höhenrettungsübung von Feuerwehr und THW am Heringsdorfer Silo teil und sehr spektakulär ging es anlässlich der Großübung am Heiligenhafener Kommunalhafen im September zu, an der fast 200 Einsatzkräfte von Feuerwehr, THW, DGzRS, DRK und ASB teilnahmen. Hier kamen auch die gemeinsame SEG Nord von ASB und DRK sowie Katastrophenschutzkräfte unseres Ortsverbands zum Einsatz.

WAS GAB ES NOCH ?

Wiederum wurden 2005 zahlreiche Veranstaltungen durch die Stellung von Sanitätsdiensten abgesichert. Beginnend mit dem Insel-Karneval über Kinderfest, Hafenfesttage, Politikerbesuchen von Joschka Fischer und Angela Merkel, Feuerwehr-Jubiläum, Triathlon in Lensahn, Sundlauf in Großenbrode, Tag der Landespolizei usw. wurden Sanitätskräfte vom Rettungsdienst oder aus Reihen der SEG gestellt. Nicht vergessen werden soll natürlich wieder das Engagement beim Heiligenhafener Weihnachtsmarkt mit Glühweinkochen und Geschirr spülen.



Nach dem von den vier Hilfsorganisationen und dem Kreis OH gemeinsam entwickelten Konzept stehen an verschiedenen Standorten im Kreisgebiet SEG-Gruppen aller vier Hilfsorganisationen bereit, die mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zur Unterstützung bei Großunglücken mit einem größeren Anfall von Verletzten zum Einsatz kommen sollen. Für den Nordbereich ist die gemeinsam von ASB und DRK gestellte Gruppe zuständig, die bei Bedarf durch die anderen Gruppen im Kreis verstärkt werden kann. So kann es durchaus auch vorkommen, dass die Heiligenhafener Gruppe zur Unterstützung in den Südkreis oder sogar in den Nachbarkreis Plön gerufen wird.

FORTBILDUNG IN THEROIE ...

Die Herbst- und Winterzeit wurde verstärkt dazu genutzt, Aus- und Fortbildungen in Theorie und Praxis zu absolvieren. Als Grundlage für weiterführende Sanitätsausbildungen wurde von Ausbilder Heinz Klöpfer ein Erste-Hilfe-Aufbaulehrgang durchgeführt, um die Mitglieder der ASB-Schnelleinsatzgruppe sowie ein paar Kollegen vom ASB-Rettungshundezug fit für kommende Einsätze zu machen.



... UND PRAXIS

Natürlich wurden auch praktische Übungen von den SEG-HelferInnen gern angenommen. Als Beispiel sei hier die Herbstabschlussübung der Heiligenhafener Feuerwehr am Aktiv-Hus im Oktober zu nennen, woran neben der SEG zur Versorgung der „Verletzten“ auch die ASJ als Verletzendarsteller beteiligt war.

SEG-EINSÄTZE IM JAHRE 2006

Vier Alarmierungen, ohne dass Einsätze erforderlich wurden, gab es für die SEG Nord im Jahre 2006. So waren im Hansapark mehrere Personen nach einer Notbremsung in einem Fahrgeschäft gefangen, ein Brand im Mutter-Kind-Kurheim in Grömitz erwies sich als ein nicht so schwer wiegender Küchenbrand und in Grömitz gab es einen Brand in einem Appartementhaus – alles minderschwere Fälle, wie sich im Nachhinein herausstellte. Ebenso wie ein angebliches Großfeuer in der Fachklinik Neustadt, das sich glücklicherweise als böswillige Fehlalarmierung erwies – ausgelöst von einer Patientin.

HOCHWASSER IN HEILIGENHAFEN

Der letzte Einsatz der SEG-Helfer im Jahre 2006 erfolgte in der Sturmnacht vom 1. auf den 2. November. Vorbereitungen für umfangreiche Evakuierungsmaßnahmen im Stadtgebiet von Heiligenhafen wurden getroffen. Dank des glücklicherweise abflauenden Sturmes mussten diese aber nicht mehr umgesetzt werden. Neben

Aus- und Fortbildung im Winterhalbjahr (links).

der SEG Nord, gemeinsam von ASB Heiligenhafen und DRK Göhl gestellt, wurde auch die SEG Mitte der Johanniter aus Eutin vorsorglich alarmiert und nach Heiligenhafen beordert.

Der Stein- und Graswarder war nicht mehr erreichbar, so dass THW-Boote aus Ratzeburg angefordert wurden, die nachts um 2.00 Uhr eintrafen. Zwei Feuerwehrleute und zwei ASB-Sanitäter wurden zum Steinwarder übersetzt, um dort zu überprüfen, ob Hilfe notwendig sei. Kein einfaches Unterfangen, sich mit Wathosen im Dunkeln durch das kalte Wasser von Haus zu Haus vorzutasten.

Etwa 30 Helferinnen und Helfer der drei Sanitätsorganisationen wurden während der Sturmnacht bis 5.00 Uhr morgens im Gebäude des ASB Heiligenhafen in Bereitschaft gehalten. Für Feuerwehren und THW gab es angesichts der gewaltigen Wassermassen an den folgenden Tagen noch viel zu tun.

SEG HATTE FERNSEHAUFTRITT

Der Film „Tollpension“ mit Uwe Ochsenknecht, wurde im Jahre 2005 in Ostholstein gedreht. SEG-Einsatzleiter Michael Mohr sowie Tim Riebeling wirkten seinerzeit als Rettungsteam mit und konnten bei der TV-Ausstrahlung im Juni 2006 im Fernsehen gut erkennbar bewundert werden.



SEG-Helfer von DRK und ASB bei Einsatzende am frühen Morgen des 2.11.06.

Kleines Bild: Im nächtlichen Einsatz mit dem THW.

Sanitätsdienste und die Mitwirkung beim Sicherheitstag in Oldenburg sollen in der Aufzählung der SEG-Aktivitäten nicht vergessen werden.



SEG beim Sicherheitstag in Oldenburg.



Das Jahr 2007 kann für die Helferinnen und Helfer der Schnelleinsatzgruppe einsatzmäßig als durchschnittlich bezeichnet werden.

Am 9. März wurde ein Rettungswagen beim Brand einer Scheune in Burgstaaken zur Absicherung gestellt. Ein Brand in einer Pension in Timmendorfer Strand am 7. April stellte sich nicht als schwerwiegend heraus, der Einsatz wurde wieder abgesagt.

Am 8. Mai Versorgung von etwa 30 eingesetzten Einsatzkräften (Rettungshundezüge von ASB + BRH, Tauchgruppe der JUH), die an der Suche nach einem 86-jährigen Mann beteiligt waren.

Brand im Hotel „Seeschlösschen“ in Timmendorfer Strand am 27. Juli, 300 Personen betroffen. Leitstelle löste vorbeugend Großalarm aus. Feuer stellte sich später als nicht so gravierend heraus. ASB-SEG mit 4 Fahrzeugen und 8 Helfern, DRK Göhl mit 3 Fahrzeugen und 8 Helfern im Einsatz. Alarm nach ca. 1 Std. für SEG abgebrochen.

Anlässlich eines Gefahrgut-Einsatzes am 5. August, an dem die Erkundungsgruppe der FFW, Polizei usw. am Gammendorfer Strand auf Fehmarn beteiligt waren, wurde der SEG-RTW zur Absicherung und Bereichs- abdeckung alarmiert, da sich alle Rettungsmittel im Kreis im Einsatz befanden. Es bestand die Vermutung, dass zwei Kinder sich am Strand mit Phosphor verätzt

haben, was sich aber später glücklicherweise als nicht zutreffend heraus stellte.

HOCHWASSER VON OBEN

Das Thema Hochwasser verfolgte die SEG auch in 2007, obwohl diesmal nicht die Ostsee, sondern die anhaltenden Regenfälle Schuld an der Misere waren.

So ging es am Abend des 10. August auf die Insel Fehmarn zur Abdeckung des Rettungsdienstes, Verstärkung von Feuerwehrkräften sowie Betreuung von Einsatzkräften und evakuierten Personen nach sintflutartigen Regenfällen. Im Einsatz war die gesamte SEG mit Kräften von ASB + DRK.

In der Mittagszeit des 12. August wurde die Betreuung mit Verpflegung von über 250 Einsatzkräften von FFW und THW im von starken Regenfällen betroffenen Ostseebad Dahme übernommen.

Auf eine Rechnung Stellung des Dahme-Einsatzes wurde von Seiten des ASB verzichtet, da die Gemeinde Dahme durch den Einsatz der überörtlichen Feuerwehren schon genug belastet war.

Die Alarmierung infolge eines Brandes im Haus „Sanddorn“ in Großenbrode am 7. September wurde nach wenigen Minuten zurückgenommen.



Verpflegungsausgabe durch SEG-HelferInnen in Dahme.

Am 19. Dezember wurde die SEG infolge eines Bahnunglücks bei Neukirchen alarmiert. Da es neben einer vom Zug erfassten Person keine weiteren Verletzten zu beklagen gab, wurde der Einsatzauftrag von der Leitstelle zurückgenommen.

GEFÄHRDUNG DURCH OSTSEE

Der Gefahren, die von starken nördlichen Stürmen ausgehen können, hat man sich von Seiten der Stadt Heiligenhafen aus den Erfahrungen des Vorjahres heraus angenommen. Zum Jahresende wurde der von Hubert Wied (Feuerwehr) und Arne Rieck von der Stadt Heiligenhafen gemeinsam entwickelte Hochwasserplan offiziell vorgestellt. Bei Bedarf können auch Rettungskräfte des ASB in eine mögliche Krisenbewältigung eingebunden werden.

Die vorhandene Ausrüstung der ASB-Schnelleinsatzgruppe und des Katastrophenschutzes – in erster Linie Feldbetten, Wolldecken und Tragen sowie bei Bedarf Kochmöglichkeiten – stehen für diese wie für alle anderen Einsätze von Seiten des ASB zur Verfügung. Hochwertige medizinische Ausrüstung ist nur in geringem Maße vorhanden und kann deshalb nur vom regulären Rettungsdienst eingebracht werden. Über spezielle wasserfeste Schutzausrüstung oder gar Boote sowie über geländegängige oder walfähige

Einsatzfahrzeuge verfügt der ASB nicht, wäre im Einsatzfall also auf die Unterstützung von Feuerwehr und Technischem Hilfswerk oder der Bundeswehr angewiesen.

Zusätzliche hochwasserfähige Spezialausrüstung wird vom ASB als wünschenswert angesehen, kann aber aus unserer Sicht nur von der öffentlichen Hand finanziert werden. Von Seiten des Arbeiter-Samariter-Bundes stehen nur begrenzte Mittel aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen zur Verfügung, die zur finanziellen Abdeckung sämtlicher ASB Aufgaben kaum reichen. Deshalb ist der ASB nicht in der finanziellen Lage für evtl. auftretende Hochwasserfälle spezielle Ausrüstung zu beschaffen.

Dennoch wurde 2007 die vorhandene Ausrüstung verbessert, Bekleidung vervollständigt, in die Aus- und Fortbildung der HelferInnen investiert.

Beim DRK Göhl steht zusätzlich ein selbstaufblasbares Zelt zur Verfügung.

HELFERZAHL STEIGT

Erfreulich ist die Entwicklung des Helferpotentials der Schnelleinsatzgruppe. Es konnten mehrere Interessenten für den Dienst beim ASB gewonnen werden, so dass zum Jahresende 2007 annähernd 30 SEG-HelferInnen zur Verfügung standen.



Ein Teil des SEG-Teams im Jahre 2007.



Einsatzfall als Stellv. Einsatzleiter zur Verfügung, sofern es seine berufliche Tätigkeit zulässt. Zusätzlich steht Arne Jansch vom DRK Göhl bei Bedarf bereit.

GEMEINSAME ÜBUNGEN

Neben den angeführten Einsätzen wurde 2007 an zahlreichen Übungen in enger Zusammenarbeit mit den Feuerwehren und anderen Hilfsorganisationen teilgenommen, zu denen ein sehr gutes kameradschaftliches Verhältnis besteht.

Herausragende Termine waren hierbei die Großübung unter Beteiligung von DGzRS, Polizei, Feuerwehr, DRK und

ASB im Juni in Puttgarden sowie kurze Zeit später der Übungseinsatz am Arid-Hus in enger Zusammenarbeit mit der Heiligenhafener Feuerwehr. Weitere örtliche Übungen folgten im August im Ferienpark und im September in der Ameos-Klinik.

GEFRAGTE „SCHAUSPIELER“

In Sachen „Filmdreh“ waren wiederum unsere SEG-„Schauspieler“ Michael Mohr und Tim Riebeling im September an der Steilküste im Einsatz (*Bild unten links*), konnten den Inhalt des im November unter dem Titel „Der Jäger des Ostseeschatzes“ bei SAT1 ausgestrahlten Filmes aber leider auch nicht verbessern.



Sanitätsdienst durch SEG-Helferinnen und Helfer auf den Hafenfesttagen (*oben*).

Im vergangenen Jahr wurde damit begonnen, die Einsatzkräfte aus SEG und KATS sowie auch tw. des Rettungshundezuges zu bündeln, die Materialbestände überprüft, spezielle Einsatzakten angelegt, um auf alle möglichen Herausforderungen so gut wie möglich vorbereitet zu sein.

Nicht vergessen werden darf hierbei aber, dass es sich bei den Helferinnen und Helfern der Schnelleinsatzgruppe wie auch der anderen Fachdienste um ehrenamtliche Kräfte handelt, die ihre Freizeit für das Allgemeinwohl zur Verfügung stellen.

Diese werden im Einsatzfall aber nur teilweise verfügbar sein können, da eine Abkömmlichkeit vom Arbeitsplatz eher die Ausnahme ist.

Nicht einfach zu lösen ist die Verstärkung des Einsatzleitererteams. Tim Riebeling steht seit März im



Bis zum Redaktionsschluss dieser Sonderausgabe der „ASB-Post“ Anfang Mai 2008 war unsere SEG in diesem Jahr durchaus schon einige Male aktiv. Begonnen wurde mit dem Sanitätsdienst beim Inselkarneval auf Fehmarn. Es folgt die Beteiligung an der Ehrenamtmesse in Neustadt (*Bild rechts*).



LAPTOP WURDE GESPENDET

Christian Faecks, Sicherheitsingenieur und Umweltmanagementbeauftragter der Großenbroder Fa. CP Kelco überreichte Ende März einen Laptop sowie einen Drucker an Michael Mohr, Einsatzleiter der Schnelleinsatzgruppe des ASB Heiligenhafens. Die Geräte werden die Ausstattung des Einsatzleitwagens der SEG verbessern und im Notfall den schnellen Rückgriff auf einsatztechnische Daten zulassen. (*Bild unten*).



GROSSEINSATZ AM MARITIM

Es war einer der größten Feuerwehreinsätze, den Ostholstein je erlebt hat: Rund 100 Menschen mussten in der Nacht zum 5. April aus dem Maritim Clubhotel in Timmendorfer Strand evakuiert werden, nachdem starker Rauch den Feuermelder in dem 30-stöckigen Gebäude ausgelöst hatte.

Der Strom fiel aus, verängstigte Menschen suchten im Dunkeln den Weg ins Freie. Über 20 Wehren waren im Einsatz. 400 Retter aus dem gesamten Kreis wurden nach Timmendorfer Strand beordert, unter ihnen auch Einsatzkräfte der SEG Nord vom ASB Heiligenhafens und DRK Göhl (*Bilder oben*).

Registrierung der geretteten Personen, Durchsuchung des Gebäudes und der Transport in ein Ausweichquartier waren die Aufgabe der SEG Nord.



SANITÄTSHELPERLEHRGANG

Im Zuge der guten Zusammenarbeit zwischen DRK und ASB nahmen im April/Mai sechs unserer SEG-HelferInnen an einem Sanitätshelferlehrgang des Deutschen Roten Kreuzes teil.

DAS AKTUELLE KONZEPT

Abweichend von der Konzeption in der Gründungszeit wurde die SEG zwischenzeitlich in eine kleine, schnell zu aktivierende Einheit umgewandelt, die aus einer Sanitäts- und einer Versorgungskomponente besteht.

Bei Großunfällen o.ä. kommen im Normalfall zuerst der Rettungswagen, zwei oder drei Großraumkranwagen sowie das Vorausfahrzeug zum Einsatz, (siehe auch Seite 56) wobei sechs Helfer(innen) und 1 Einsatzleiter die Mindest-Personalzahl darstellt, um auszurücken. Der Einsatzleitwagen wird den Erfordernissen angepasst, zusätzlich eingesetzt, wobei die notwendige Helferzahl zur Verfügung stehen muss. Von Seiten des DRK Göhl stehen ein Krankentransportwagen, ein Krankenwagen 4-Tragen, ein Hilfs-KTW/MTW sowie zwei MTWs mit etwa 20 HelferInnen zusätzlich zur Verfügung (siehe Bild Seite 57).

Die durchschnittliche Einsatzstärke der SEG liegt bei 10 – 15 Helfer(innen). Notärzte kommen bei Bedarf und Erreichbarkeit hinzu.

Die Schnelleinsatzgruppe ist in der Lage ca. 15 – 20 verletzte Personen zu versorgen und zu betreuen. 13 Verletzte können von ASB-Seite liegend transportiert

werden, die zusätzlichen Transport-Kapazitäten des DRK liegen bei 6 Plätzen.

Zur Notfallabdeckung stehen neben der SEG-Nord weitere Schnelleinsatzgruppen in Ostholstein einsatzbereit, die von DRK, JUH und MHD gestellt werden.

DIE VERSORGUNGS-KOMPONENTE ...

... dient der Versorgung von größeren Personengruppen und ist bereits mehrfach zum Einsatz gekommen. 300 Personen können relativ schnell mit warmen Mahlzeiten und Getränken versorgt werden.

Da in der Regel nicht beide SEG-Teile zur gleichen Zeit zum Einsatz kommen, wird das Küchenpersonal bei Einsätzen durch die SEG-San-Helfer gebildet.

Werden noch größere Verpflegungsmengen benötigt, kann die SEG durch Helfer und Gerät der Betreuungsgruppe des Katastrophenschutzes verstärkt werden.

DIE KÜCHEN-AUSSTATTUNG

Gas-Herd, E-Herd, Kühlschrank, Geschirrspülmaschine, Spüle mit Warmwasserboiler, Kaffeemaschine, diverse Schränke für Teller (Mehrweg 150 Stck + Einweg), 100 Tassen (+ Einwegtrinkbecher), Mehrweg-

Küchenwagen mit Feldküche

Blick in den Küchenwagen der SEG.



Besteck für 150 Personen (+Einweg) gehören zur Ausrüstung des Fahrzeugs. Ein Frischwassertank (150 l) mit Pumpe sowie ein Abwassertank (150 l) sind fest im Fahrzeug eingebaut. Für die Stromversorgung sind 380 V und 230 V Anschlüsse vorhanden. Strom kann über Aggregat oder Netz eingespeist werden. Zur Ausleuchtung ist ein ausfahrbarer Lichtmast am Fahrzeug montiert,

Bei dem Küchen-Fahrzeug handelt es sich um einen ehemaligen Großraumkranwagen mit 8 Tragen, MB 710, aus Hamburg, der in Eigenarbeit zum Küchenwagen umgebaut worden ist.

Ein Feldküchenanhänger komplettiert die Versorgungskomponente der SEG.

MATERIAL-AUSSTATTUNG

Neben dem auf den Fahrzeugen verlasteten San-Material steht bei Bedarf zusätzliches Gerät zur Verfügung, das zum größten Teil Eigentum des Ortsverbands ist. Dazu gehören

- 4 Zelte
- 20 Feldbetten
- 200 Wolldecken
- 20 Tisch- und Sitzgarnituren
- 1 Notstromaggregat 2 kW/A
- 1 Notstromaggregat 5 kW/A (Kreis OH)
- 1 Zeltheizgerät
- Beleuchtungskörper.



Zum Zwecke der schnellen Alarmierung sind viele Helferinnen und Helfer mit Funkmeldeempfänger (alle Eigentum des ASB Heiligenhafen) ausgestattet. 16 Handfunkgeräte im 2-m-Band stehen für die Kommunikation am Einsatzort zur Verfügung.

DIENSTBETRIEB IN DER SEG

Regelmäßig jeden 1. und 3. Montag im Monat treffen sich die SEG-Helferinnen und Helfer um 19.30 Uhr zum Ausbildungsdienst im OV-Gebäude in der Tollbrettkoppel 15.



Besichtigung des CPKelco-Werks in Großenbrode im Mai 2008



Bild-CD

Die ausführliche Bilddokumentation „20 Jahre SEG“ mit ca. 1.000 Bildern in 1024 x 768 Pixeln für PC oder DVD-Player ist zum Selbstkostenpreis von 2,- EUR beim ASB Heiligenhafen erhältlich.



Fahrzeuge der SEG-SAN-Komponente:

A) Vorausfahrzeug / Einsatzleitung

Typ: Ford Tourneo Connect
Baujahr: 2005
Eigentum: ASB OV Heiligenhafen

B) Küchenwagen

Typ: Mercedes Benz MB 710, Allradantrieb
Baujahr: 1967
Eigentum: ASB OV Heiligenhafen

C) Einsatzleitwagen

Typ: VW LT Hochdach
Baujahr: 1982
Eigentum: Kreis OH, KATS

D) Rettungswagen

Typ: MB Sprinter
Baujahr: 1995
Eigentum: Kreis OH, Rettungsdienst

E) Krankentransportwagen, 4 Tragen (3 Stück)

Typ: Ford Transit, Hochdach
Baujahre: 1990 + 1992
Eigentum: Bund, KATS

Interessant ist, dass der Fuhrpark der Gründerzeit 1988 gar nicht so stark vom heutigen Stand abweicht. Die 4-Tragenwagen sind etwas neueren Datums, der damalige KTW ist durch einen RTW ersetzt. Der Gerätewagen und der heutige Küchenwagen entsprechen dem gleichen Fahrzeugtyp und der orange Einsatzleitwagen ist sogar seit 20 Jahren im Dienst der SEG! Zusätzlich zu den aufgeführten Fahrzeugen steht noch ein Arzttruppwagen (Baujahr 1987) als Gerätewagen sowie ein Planen-LKW aus dem Jahre 1977 (!) des Katastrophenschutzes zur Verfügung. Auch der Arzttruppwagen war schon im Jahre 1988 im Bestand der SEG, siehe *Bild Seite 56, unten links*.

Die Kfz-Ausstattung aus dem Jahre 2000 (*Seite 57, unten links*) unterscheidet sich nur durch einen neueren Rettungswagen sowie das neue Vorausfahrzeug.

Etwas anders sah es ab den Jahren 1989/1990 aus (*Seite 56, Bild unten rechts*). Alle Fahrzeuge mit Ausnahme des ELW befanden sich im Besitz des Ortsverbands. Drei mächtige, geländegängige Großraumwagen (2 x San-Kfz, 1 x Gerätewagen) bildeten den Schwerpunkt des damaligen Fuhrparks.



1988



1990



Trotz mehrerer Versuche im März (*oben*), im April und am 5. Mai 2008 (*unten*) gelang es leider nicht, alle 29 SEG-HelferInnen auf einem Foto zu vereinen und abzulichten.



HELFERINNEN HELFER DER SEG

(Stand 6. Mai 2008)

Michael Mohr, *Einsatzltr.*
Tim Riebeling, *Stellv. EL*
Uwe Friedel
Patricia Horn
Saskia Kahl
Jan-Hinrich Karow
Sabine Kripke
Heike Kunkel
Karsten Lafrentz
Jens Lietzow
Borris Mayes
Kristina Mohr
Therese Nörenberg
Marcus Oelschlägel
Sebastian Reinke
Dennis Roß
Heidi Roß
Mario Schwarck
Maria Weinert
Stefanie Willsch
Astrid Heide
Angela Hinkelmann
Eike Keilwerth
Katja Kiehl
Frank Lietzow
Thomas Sander
Florian Stöber
Jens Wulf



2000



DRK-Bereitschaft Göhl 2007



Udo Glauffel
1988 – 1990



Hubert Wied
1988 – 1990



Dieter Schiemann
1988 – 1992



Frank Lietzow
1990 – 2000



Jörg Brandt
1990 – 2000



Jens Wulf
1999 – 2004



Christian Faecks
1999 – 2000
(als GF)



Michael Mohr
2005 – heute
2003 – 2005 (als GF)



Tim Riebeling
2007 – heute
als Stellv. EL

Wir suchen Sie als Ehrenamtler !

Sie haben Interesse im ASB ehrenamtlich tätig zu werden?
Fragen Sie uns.

Telefon 0 43 62 / 90 04 50



www.asb-heiligenhafen.com

Besuchen Sie uns gern auch im Internet ...
... unsere Web-Präsenz bietet zahlreiche Informationen über unseren Ortsverband und wird ständig aktualisiert.



Bild 1988

(Umschlag-Rückseite in Farbe):
Heinz Klöpfer, Udo Glauffel, Jörg Brandt, Dieter Schiemann, Hubert Wied, Dr. José Lameiras, Thomas Schröder, Stephan Brumm, Wolfgang Schubert, Lars Stoppe, Ingo Elendt, Frank Tramborg, Hellmut Wollesen, Monika Lietzow (heute Brill)
v.l.n.r.

Herausgeber: ASB Ortsverband Heiligenhafen, Tollbrettkoppel 15, 23774 Heiligenhafen
Verantwortlich: Jörg Bochnik, Jägerstraße 8a, 23774 Heiligenhafen
Digital-Druck: Daisy's Repro, Hamburg – Auflage: 15 Stück (Sonderedition, 4-farbig)
Satz + Gestaltung: Jörg Bochnik, ASB Heiligenhafen
Fotos: ASB-Archiv, Jörg Bochnik

Wir danken allen Sponsoren und ASB-Mitgliedern, die an der Entstehung dieser Sonderausgabe mitgewirkt haben.



- Ambulanter Pflegedienst
Medizinische Fußpflege
Praktikum im Pflegedienst
- Hausnotruf-System
- Rollstuhl-Vermittlung
- Rettungsdienst
Anerkannte Lehr-Rettungswache
- Breiten-Ausbildung*
Erste Hilfe Kurs
Lebensrettende Sofortmaßnahmen
Erste Hilfe Training
Erste Hilfe Aufbaukurs
Erste Hilfe bei Kindernotfällen
Erste Hilfe mit Kindern
Erste Hilfe am Hund
- Sanitätsbetreuungen*
- Schnelleinsatzgruppe*
- Katastrophenschutz*
Sanitätsgruppe Arzt
Sanitätsgruppe Transport
Betreuungsgruppe
Führungsgruppe San
- Mitwirkung in der TEL*
- Rettungshundezug*
- Jugendgruppe*

* = ehrenamtliche Tätigkeiten

Arbeiter-Samariter-Bund
Ortsverband Heiligenhafen
Tollbrettkoppel 15 · 23774 Heiligenhafen
e-mail: info@asb-ov-heiligenhafen.de
www.asb-heiligenhafen.com

OV-GESCHÄFTSSTELLE



Angela Hinkelmann
Sachbearbeiterin

Tel. 0 43 62 / 90 04 50

Fax 0 43 62 / 90 04 51



Udo Glauflügel
Geschäftsführer

AMBULANTER PFLLEGEDIENST



Sabine Kripke
Pflegedienstleitung

Tel. 0 43 62 / 90 04 52

Fax 0 43 62 / 90 04 51



Elke Sönnichsen
Stellv. Pflegedienstl.

HAUSNOTRUF-SYSTEM



Elvira Wulf
Sachbearbeiterin

Tel. 0 43 62 / 90 04 53

Fax 0 43 62 / 90 04 51

RETTUNGSDIENST NOTRUF 112

2000



2001



2000

2000



2003



2001



2003

1999



2003

2005



2006



2007

2005



2008



2008



20 Jahre SEG

1988



www.asb-heiligenhafen.com



2008

